Kommunalwahlprogramm 2025

Am 14.09. GRÜN wählen

WIR FÜR LEVERKUSEN. MENSCHEN IM MITTELPUNKT.







Grün ist Zukunft:

Seit Herbst 2024 hat sich die Anzahl der grünen Mitglieder drastisch erhöht – darauf sind wir stolz.

Sei mit dabei!

Gemeinsam für

- eine gerechte, sozialökologische Transformation
- Zusammenhalt, Chancengleichheit und Vielfalt
- eine starke, nachhaltige Wirtschaft



www.gruene.de/mitglied-werden

INHALTSVERZEICHNIS

Unsere Perspektive für Leverkusen	4
Natur, Klima und Wohnraum – für ein lebenswertes Leverkusen	9
Nachhaltig und lebenswert – Zukunftsgerecht wohnen in Leverkusen	10
Vielfältig und lebendig – Natur für alle Leverkusener:innen	12
Grün und wertvoll – Bäume als Stadtschatz bewahren	14
Vernetzt und stark – Klimaschutz über Grenzen hinweg	16
Verwaltung und Wirtschaft – Leverkusen zukunftsfähig gestalten	18
"Eine Stadt für alle" – Leitprinzip der Verwaltung	19
Nachhaltig und innovativ – Wirtschaftsstandort stärken	_ 19 21
Modern und effizient – Smart City Leverkusen entwickeln	$-\frac{21}{23}$
Transparent und partizipativ – Demokratie gemeinsam leben	_ 26
Zusammenleben gestalten – in einer sozialen und generationengerechten Stadt	28
Chancengleich und zukunftssicher – Kinder und Jugendliche stärken	29
Offen, ehrlich, transparent –	_
unser OB-Kandidat im Interview	30
Selbstbestimmt und gleichgestellt – Perspektiven für Frauen schaffen	33
Lebendig und bunt – Familie in Leverkusen stärken	35
Wohnungslose und Obdachlose gut versorgen – Chancen ermöglichen	36
Gemeinsam und vielfältig – ein Leverkusen für alle	37
Offen und zugänglich – eine Stadt ohne Barrieren	39
Würdevoll und selbstbestimmt – Perspektiven im Alter	_ 40
Fair und transparent – gerechte Kita-Finanzierung	41
Mobilität für ein dynamisches Leverkusen	43
Sicher und schnell – Radwege für ganz Leverkusen	44
Komfortabel und einladend – Augenmerk auf Fußgänger:innen	46
Zuverlässig und vernetzt – Öffentlicher Nahverkehr für die Zukunft	47
Intelligent und nachhaltig – Autoverkehr neu denken	48
Weitsichtig und entschlossen – Kein Ausbau der Autobahnen auf Kosten der Menschen	50
Digital und transparent – Baustelleninfo für alle Leverkusener:innen	52
Bildung, Kultur und Sport – gesellschaftliche Teilhabe für ein starkes Leverkusen	
	53
Zukunftsfähig und gerecht – beste Bildung von Anfang an	_ 54
Kreativ und lebendig – Kulturelle Vielfalt fördern Vielfältig und aktiv – Sport für alle Generationen	56 58
	38
Unsere Kandidat:innen – für ein starkes Leverkusen	60

Unsere Perspektive für Leverkusen

UNSERE STADT – DAS SIND IHRE MENSCHEN!

Grüne Politik stellt immer die Menschen, die hier leben, arbeiten und ihre Freizeit gestalten, in den Mittelpunkt. Das ist unsere grundsätzliche Perspektive und daran richtet sich unsere Politik aus. Die Orientierung an den konkreten Bedürfnissen der Bürger:innen Leverkusens, an ihrem Interesse, in einer lebenswerten, sicheren, lebendigen und vielfältigen Stadt zu leben und zu arbeiten, bildet die Grundlage für unsere Entscheidungen und zieht sich als roter Faden durch unser Wahlprogramm.

Leverkusen steht vor großen Herausforderungen – vom Klimaschutz über soziale Gerechtigkeit bis hin zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Wir sehen diese Herausforderungen als Chancen, unsere Stadt zukunftssicher zu gestalten – allerdings vor dem Hintergrund eines hochverschuldeten Haushalts und eines langfristigen Haushaltssicherungskonzepts. Doch genau das motiviert uns, kreative und wirkungsvolle Lösungen zu finden. Aus diesem Geist heraus ist unser Wahlprogramm entstanden: Wir wollen so viel wie möglich bewegen und orientieren uns dabei an dem, was realistisch machbar ist.

Wir stehen für eine Politik, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig ist. Wir setzen uns für ein lebenswertes Leverkusen ein, in dem Umwelt- und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und wirtschaftliche Innovationskraft zusammengedacht werden. Diese Grundsätze sind unser Kompass – für heute und für zukünftige Generationen.

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ – VERANTWORTUNG FÜR MORGEN

Die Klimakrise stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Der menschengemachte Klimawandel führt zu extremen Wetterereignissen, dem Verlust von Biodiversität und erheblichen wirtschaftlichen Schäden. Viele Menschen in und um Leverkusen haben dies bei der Hochwasserkatastrophe an Wupper und Dhünn 2021 selbst erfahren müssen. Der Schutz unserer unmittelbaren Umwelt ist deshalb nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern auch eine Notwendigkeit, um die Sicherheit der Bevölkerung, die Lebensqualität in Leverkusen sowie unsere Infrastruktur zu sichern. Mit einer lokalen Förderung erneuerbarer Energien, der Treibhausgasemissionen und der Entsiegelung von Flächen kann Leverkusen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der globalen Klimaziele leisten - und gleichzeitig Wohlstand, Standortattraktivität und Arbeitsplätze in Leverkusen sichern.

Unser Ziel ist es, die Klimatransformation aktiv und gewinnbringend anzugehen und Leverkusen zu einer klimaneutralen Stadt zu entwickeln. Das geht nur, wenn Stadt und hier ansässige Wirtschaft Hand in Hand zusammenarbeiten.

Schwerpunkte der Transformation sollen eine wirkliche Verkehrswende und eine Ausrichtung hin zu nachhaltiger Energiegewinnung sein. Wir wollen den CO2-Ausstoß drastisch reduzieren und den Ausbau erneuerbarer Energien in Leverkusen fördern.

Dabei sind Naturschutz und die Förderung der Biodiversität zentrale Bestandteile unserer Politik. Die weltweite Klimakrise kann nicht abgewendet werden, wenn die Änderungen nicht auch hier vor Ort passieren. Gleichzeitig sind wir überzeugt: Umweltschutz und die Nachhaltigkeitstransformation sind kein Nice-to-have, sondern integraler Bestandteil eines jeden wirtschaftlich erfolgreichen Geschäftsmodells – und sichern damit auch die langfristige Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Leverkusen.

SOZIALE GERECHTIGKEIT – FAIRE CHANCEN FÜR ALLE

Wir engagieren uns für eine gerechte Gesellschaft, in der alle Menschen in Leverkusen gerechte Chancen und gleiche Rechte haben. Unser Ziel ist es, soziale Ungleichheiten abzubauen und ein starkes soziales Netz zu schaffen, das niemanden fallen lässt.

Soziale Gerechtigkeit bedeutet mehr als nur die Abwesenheit von Armut. Sie umfasst das Recht auf materielle Sicherheit, gesellschaftliche Teilhabe und ein Leben in Würde. Eine gerechte Gesellschaft zeichnet sich durch eine faire Verteilung von Wohlstand, Ressourcen und Macht aus. Eine zu große Ungleichheit gefährdet den sozialen Zusammenhalt und die Demokratie. Ein leistungsfähiger Sozialstaat ist notwendig, um soziale Sicherheit zu gewährleisten und allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dies beinhaltet faire Löhne, starke Gewerkschaften und gerechte Arbeitsbedingungen. Soziale Sicherheit führt zu mehr Freiheit und stärkt die Demokratie.

GLEICHBERECHTIGUNG UND INKLUSION – EINE VIELFÄLTIGE STADT FÜR ALLE

Mit einer Bevölkerung aus rund 140 Nationen ist Leverkusen das beste Beispiel dafür, dass Vielfalt eine Stadt erst lebenswert macht. Dazu gehört jedoch auch, dass wir uns für eine geschlechtergerechte Stadt einsetzen und entschieden gegen Diskriminierung vorgehen. Gleichberechtigung und Vielfalt sind zentrale Werte einer demokratischen Gesellschaft.

Die Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch eine Voraussetzung für sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt.

Integration bedeutet, dass Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können. Dafür benötigen sie Zugang zu Bildung, zum Arbeitsmarkt, zur Gesundheitsversorgung und politischer Mitbestimmung. Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, sexueller Identität oder Behinderung ist inakzeptabel und muss aktiv bekämpft werden. Wir stehen für eine inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen gleich würdig zusammenleben.

DEMOKRATIE UND TEILHABE – POLITIK MIT DEN MENSCHEN

Wir stehen für eine starke Demokratie und die aktive Beteiligung der Bürger:innen an politischen Entscheidungsprozessen. Transparenz und Bürger:innenbeteiligung sind zentrale Elemente unserer Politik und essenziell, um das Vertrauen in politische Institutionen zu stärken. Politische Teilhabe ermöglicht es den Menschen, ihre Interessen und Bedürfnisse in den politischen Prozess einzubringen und so die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Eine starke Demokratie fördert den sozialen Zusammenhalt und die politische Stabilität.

VERKEHR UND MOBILITÄT – VERKEHRSWENDE UMSETZEN

Unser Anliegen ist eine nachhaltige und klimafreundliche Verkehrspolitik, die den öffentlichen Nahverkehr und den Rad- und Fußverkehr als gleichwertig ansieht und fördert. Wir wollen eine Mobilität für alle gewährleisten, die bezahlbar und zugänglich ist.

Der Verkehrssektor ist ein bedeutender Verursacher von CO₂-Emission und trägt erheblich zum Klimawandel bei. Eine nachhaltige Verkehrspolitik ist daher unerlässlich, um die Klimaziele zu erreichen. Gleichzeitig ist Mobilität ein Grundbedürfnis und Voraussetzung für soziale Teilhabe. Eine gerechte Verkehrspolitik muss sicherstellen, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Einkommen oder Wohnort Zugang zu bezahlbaren und umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten haben.

WIRTSCHAFT UND DIGITALISIERUNG – NACHHALTIG UND INNOVATIV

Wir fördern eine nachhaltige Wirtschaft, die ökologische Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Entwicklung miteinander verbindet. Zudem setzen wir uns für den Ausbau digitaler Infrastruktur ein, um die Teilhabe aller Bürger:innen zu gewährleisten und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt zu stärken.

Eine nachhaltige Wirtschaft berücksichtigt ökologische, soziale und ökonomische Aspekte gleichermaßen. Sie strebt danach, Ressourcen effizient zu nutzen und Umweltbelastungen zu minimieren, während sie gleichzeitig wirtschaftliches Wachstum und soziale Gerechtigkeit fördert.

Die Digitalisierung bietet dabei enorme Chancen, Prozesse zu optimieren, Innovationen zu fördern und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Eine gut ausgebaute digitale Infrastruktur ist entscheidend, um diese Potenziale voll auszuschöpfen und allen Menschen Zugang zu digitalen Verwaltungs-Dienstleistungen zu ermöglichen. Gleichzeitig ist eine digitale öffentliche Verwaltung wichtig, um angesichts der Leverkusener Haushaltslage Ressourcen effektiver einzusetzen und dadurch Einsparmöglichkeiten zu nutzen. Sie fördert außerdem den Wirtschaftsstandort Leverkusen, da Digitalisierung und Automatisierung entscheidend zur Entbürokratisierung beitragen. Der Schutz der Privatsphäre und die Sicherung der digitalen Selbstbestimmung sind dabei zentrale Anliegen.

BILDUNG UND KULTUR – GERECHTE CHANCEN VON ANFANG AN

Unser Ziel ist ein gerechtes Bildungssystem, das für die gesamte Bildungsbiographie – von der Kita bis zum Senior:innenstudium – faire Bildungschancen bietet.

Bildung ist der Schlüssel zu sozialer Gerechtigkeit, persönlicher Entfaltung und Grundlage, den globalen Herausforderungen im Lokalen zu begegnen. Ein gerechtes Bildungssystem ermöglicht es allen Menschen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihre Potenziale zu entfalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Förderung von Kitas, Ganztagsschulen und inklusiver Bildung sind zentrale Maßnahmen, um Bildungsgerechtigkeit zu erreichen.

Wir fördern kulturelle Vielfalt und Kreativität, da Kultur ein wichtiger Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens ist. Kultur bereichert unser Leben, fördert den sozialen Zusammenhalt und ermöglicht es uns, unterschiedliche Perspektiven und Lebensweisen kennenzulernen. Ein Kulturprogramm, das hohen künstlerischen Ansprüchen und gleichermaßen den Interessen eines unterschiedlich geprägten und vielfältigen Publikums genügt, trägt zur Identität und Attraktivität einer Stadt bei. Wir setzen uns für die Förderung und Unterstützung lokaler Kulturschaffenden und Künstler:innen aller Art ein, um ihnen in der Stadt Präsenz, Orte für ihre Tätigkeiten und somit Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

GESUNDHEIT UND PFLEGE – FÜR EINE STARKE VERSORGUNG

Wir streben flächendeckende eine und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung an. Zudem kämpfen bessere wir für Arbeitsbedingungen und eine höhere Wertschätzung in Pflegeberufen. Gesundheit ist ein grundlegendes Menschenrecht und Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Eine gute Gesundheitsversorgung muss für alle Menschen zugänglich und bezahlbar sein.

Eine starke Gesundheits- und Pflegeinfrastruktur ist essenziell, um die Lebensqualität der Menschen zu sichern und ein selbstbestimmtes Leben auch im Alter zu garantieren. Zur Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung unterstützen wir den weiteren Ausbau des Klinikums Leverkusen und den Weg zu einer der führenden Kliniken der Regionen. Den Standort St. Remigius wollen wir im Rahmen der Krankenhausreform erhalten.

UMWELT UND STADTENTWICKLUNG – LEVERKUSEN LEBENSWERT GESTALTEN

Eine nachhaltige Stadtentwicklung berücksichtigt ökologische, ökonomische, gesundheitliche und soziale Aspekte gleichermaßen. Sie strebt danach, die Lebensqualität zu verbessern, Ressourcen effizient zu nutzen und Umweltbelastungen zu minimieren. Der Umweltschutz ist essenziell, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren und die Gesundheit der Menschen zu schützen. Eine nachhaltige Stadtentwicklung fördert zudem soziale Gerechtigkeit, indem sie allen Menschen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum, Grünflächen, wichtiger Infrastruktur und Mobilität bietet.

STADTFINANZEN UND HAUSHALTSFÜHRUNG – VERANTWORTUNGSVOLL WIRTSCHAFTEN

Eine solide Finanzpolitik ist die Grundlage für eine funktionierende kommunale Selbstverwaltung. Sie ermöglicht es, notwendige Investitionen in Infrastruktur, Bildung, Soziales und Umwelt zu tätigen und gleichzeitig die Verschuldung der Stadt zu kontrollieren. Eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Haushaltsführung bedeutet, dass finanzielle Entscheidungen nicht nur kurzfristige Vorteile bringen, sondern auch langfristig tragfähig sind. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und Priorisierung der Ausgaben sowie eine transparente und partizipative Haushaltsaufstellung, um die öffentlichen Mittel effizient und gerecht zu verwenden und dabei soziale und ökologische Kriterien zu berücksichtigen.

SPORT UND FREIZEIT – EIN AKTIVES LEVERKUSEN

Wir setzen uns für eine vielfältige und lebendige Sport- und Freizeitlandschaft ein, die allen Bürger:innen zugänglich ist. Unser Ziel ist es, attraktive Angebote zu schaffen, die zur Gesundheit und Lebensqualität beitragen.

Denn Sport und Freizeit sind essenzielle Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens und fördern sowohl die körperliche als auch die geistige Gesundheit. Eine breite Palette an Sport- und Freizeitmöglichkeiten stärkt den sozialen Zusammenhalt und bietet Raum für Begegnung und Austausch.



Nachhaltig und lebenswert – Zukunftsgerecht wohnen in Leverkusen

GRÜNE POSITION

Stadt und Natur zusammen denken

Für uns ist eine wohnliche Stadt nur möglich, wenn Stadtentwicklung und Naturschutz zusammengedacht werden. Eine attraktive Stadt bietet nicht nur ausreichend Wohnraum, sondern auch grüne Plätze, die zum Verweilen und Erholen einladen. Gleichzeitig muss sie den Herausforderungen des Klimawandels gerecht werden, indem sie klimaresilient gestaltet wird. Leverkusen lebt von seiner Vielseitigkeit – geprägt durch Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft. Diese Vielfalt wollen wir fördern, indem wir Wohnkonzepte unterstützen, die flexible, gemeinschaftliche und integrative Lösungen für die sich wandelnden Bedürfnisse der Stadtgesellschaft bieten.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Nachhaltige Lösungen für Leverkusen

Leverkusen steht vor großen Herausforderungen: Hohe Versiegelung, ein angespanntes Wohnungsangebot und die zunehmenden Folgen des Klimawandels wie Hitzeinseln und Starkregen machen deutlich, dass die Stadt nachhaltige und zukunftsfähige Lösungen braucht. Die Versiegelung liegt über dem NRW-Durchschnitt, was sowohl die Temperaturen in der Stadt steigen lässt als auch Überschwemmungen begünstigt. Gleichzeitig sind die Bedürfnisse der Bürger:innen vielfältig: Es braucht mehr bezahlbaren Wohnraum, neue Konzepte wie gemeinschaftliches Wohnen und eine stärkere Verknüpfung von Wohnen und Umwelt. Grünflächen wie Parks oder bepflanzte Fassaden spielen dabei eine zentrale Rolle, um das Stadtklima zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen. Bereits vorhandene Pläne, wie die Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept, müssen dringend umgesetzt und die Neuaufstellung des Landschaftsplans weiter verfolgt werden.

Die Innenentwicklung, also die Nachverdichtung bestehender Quartiere und die Nutzung von Brachflächen, ist der Schlüssel, um diese Herausforderungen zu bewältigen, ohne den Flächenverbrauch am Stadtrand weiter zu erhöhen.

FORDERUNGEN

Kompakt und zukunftsfähig bauen

- Weiterentwicklung einer kompakten, urbanen und nachhaltigen Stadtentwicklung; Gestaltung einer Stadt mit gemischten Bautypen im Quartierscharakter, Grünflächen, Gastronomie und nahe Aufenthaltsmöglichkeiten
- Nachverdichtung bestehender Quartiere und die Nutzung von Brachflächen auch für innerstädtische Grünflächen
- Bebauung mit mehrstöckigen Gebäuden und gemeinschaftlich genutzten Räumen, hierdurch wird Flächenverbrauch minimiert und gleichzeitig Wohnraum erschlossen
- Begrünung von Dächern, Fassaden und öffentlichen Flächen das kühlt das Stadtklima, fördert die Biodiversität und verbessert die Luftqualität
- Entsiegelung von Flächen und die Weiterentwicklung von Starkregen und Hochwasserschutzmaßnahmen, die die Stadt klimaresilient gestalten
- Förderung gemeinschaftlicher Wohnprojekte wie Mehrgenerationen-Wohnen, integratives Wohnen und sozialer Wohnungsbau, um die Bedürfnisse verschiedener Lebensmodelle und Generationen abzudecken
- Schutz und Ausbau bestehender Grünflächen, um die Lebensqualität zu erhöhen und gleichzeitig Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten in der Stadt zu erhalten

NACHVERDICHTUNG

nfobox

Als Gegenkonzept zum Bauen am Stadtrandgebiet werden bei der Nachverdichtung frei liegende Flächen im Bereich bereits bestehender Bebauungspläne genutzt. Dabei handelt es sich um Restgrundstücke oder Baulücken, die aufgrund ihrer Größe oder eines ungünstigen Zuschnitts schwer zu bebauen sind. Um sie zu erschließen, braucht es neue architektonische und städtebauliche Konzepte. Bauen in zweiter Reihe, Aufstockung, Umnutzung oder Andockung von Flächen sind ein wichtiger Teil des Wohnraumangebots in Städten. (bundesbaublatt.de)

Vielfältig und lebendig – Natur für alle Leverkusener:innen

GRÜNE POSITION

Naturschutz für Mensch und Tier

Eines unserer zentralen Themen ist der Naturschutz. Eine intakte Natur ist die Grundlage für ein lebenswertes Leben der Menschen in Leverkusen. Sie bedeutet Lebensqualität und Artenvielfalt. Ohne eine gesunde Natur hat zudem die hier ansässige Landwirtschaft keine zukunftsträchtige Basis. Lebensräume müssen stabilisiert werden und unsere natürlichen Ressourcen erhalten bleiben. Wir müssen die heimische Tier- und Pflanzenwelt schützen und uns gleichzeitig den Herausforderungen des Klimawandels stellen. Daher setzen wir uns für eine achtsame Umwelt- und Naturschutzpolitik ein und wollen dabei die Bürger:innen für den Naturschutz begeistern und daran beteiligen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Vieles ist auf dem Weg

Der Naturschutz in einer Industriestadt wie Leverkusen war schon immer sehr herausfordernd. Dennoch ist es in den letzten Jahren gelungen, Naherholungsgebiete zu erhalten und auch neue Parkflächen wie den Neulandpark zu erschließen.

Die Überflutungen großer Teile der Stadt im Sommer 2021 haben gezeigt, dass wir dringend handeln müssen. Klimasimulationen des deutschen Wetterdienstes zeigen, dass vergleichbare Katastrophen zunehmen werden. Ein notwendiger Schritt ist die Entsiegelung von Flächen, wodurch Regenwasser besser versickern kann. Im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts der Stadt Leverkusen wird aufgezeigt, was für einen effektiven Naturschutz zu tun ist. Aber das Konzept enthält keine Ziel-Zeiträume! Hier muss nachgebessert werden.



FORDERUNGEN Ein grüneres Leverkusen durch alle, für alle

Einsatz für die Erhaltung von Schutzgebieten und Grünflächen und

- Verteidigung der geltenden Regeln

 Verhinderung des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur zu Lasten von
- Grünflächen
 Einbindung der Bürger:innen in den Naturschutz: z.B. durch Stärkung bestehender Projekte wie "Leverkusen blüht auf" und Schaffung von
- enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, um gemeinsame Naturschutzprojekte zu gestalten; freiwillige Verpflichtung von Landwirt:innen zu bestimmten Nutzungsformen oder Pflegearbeiten, beispielsweise tierschonendes M\u00e4hen von Wiesen (Vertragsnaturschutz)
- stärkere Einbindung des Naturschutzbeirats bei städtebaulichen und Landschaftsprojekten

Patenschaften zur Gestaltung von Grünflächen

- aktive Begleitung der Umsetzung des neuen Landschaftsplans, um bei auftretenden Konflikten mit den Betroffenen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam die beste Lösung für Natur und Mensch zu finden
- zügige Umsetzung des Klimaanpassungskonzepts der Stadt Leverkusen mit einem klaren Zeitrahmen für die erforderlichen Maßnahmen und mit laufendem Monitoring im Umweltausschuss

Grün und wertvoll – Bäume als Stadtschatz bewahren

GRÜNE POSITION

Bäume als Klimaschützer

Gerade in einer Industriestadt wie Leverkusen spielen Bäume eine entscheidende Rolle für unser urbanes Mikroklima und unsere Lebensqualität. Sie bieten zahlreiche Vorteile, die weit über ihre ästhetische Wirkung hinausgehen.

Bäume tragen zur Regulierung des Stadtklimas bei, indem sie Schatten spenden und durch Verdunstung die Umgebungstemperatur senken. Dies ist besonders wichtig in dicht bebauten Gebieten, wo Asphalt und Beton die Hitze speichern und nachts abgeben, was zu höheren Temperaturen führt.

Darüber hinaus verbessern Bäume die Luftqualität erheblich. Sie sind in der Lage, Schadstoffe wie Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon aus der Luft zu filtern und abzubauen. Durch die Photosynthese wandeln sie Kohlendioxid in Sauerstoff um, was nicht nur zur Reduzierung der Treibhausgase beiträgt, sondern auch die Atemluft für alle Stadtbewohner verbessert.

Neben den klimatischen und gesundheitlichen Vorteilen bieten Bäume auch soziale und psychologische Vorteile. Sie schaffen grüne Oasen in der Stadt, die als Erholungsräume dienen und das Wohlbefinden der Menschen fördern.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Baumschutz braucht klare Regeln

Um die unbestreitbaren Vorteile von Bäumen für das Mikroklima und die Luftqualität in Leverkusen nicht nur theoretisch zu genießen, sondern sie auch tatsächlich zu schützen und langfristig zu sichern, bedarf es einer entschlossenen politischen Maßnahme: der Wiedereinführung einer Baumschutzsatzung.

Diese Satzung ist nicht bloß eine bürokratische Maßnahme, sondern eine absolute Notwendigkeit für unsere Stadt, um den wertvollen Baumbestand zu bewahren und zukünftigen Generationen eine grüne, lebendige Stadt zu hinterlassen. Gerade in Zeiten des Klimawandels, wo Städte vermehrt mit Hitzestress und Umweltverschmutzung kämpfen, müssen wir alles daran setzen, diese Naturressource zu schützen. Es ist an der Zeit, dass Leverkusen ein ernstgemeintes Bekenntnis zu seinem Baumbestand ablegt und eine rechtliche Grundlage schafft, die die Bäume vor unverantwortlichen Fällungen und Zerstörungen schützt.



FORDERUNGEN Bäume schützen und erhalten

- Einführung einer Baumschutzsatzung
- Festlegung von Schutzkriterien und Verbot der Fällung und Beschädigung geschützter Bäume, außer in Ausnahmefällen (z.B. kranke Bäume, Gefahr für die öffentliche Sicherheit)
- Verpflichtung zur Ersatzpflanzung mit gleicher oder höherer ökologischer Wertigkeit
- Bürgerbeteiligung bei der Planung und Umsetzung von Baumschutzmaßnahmen durch Informationskampagnen und regelmäßige Umfragen

BÄUME – KLIMA, GESUNDHEIT, ARTENVIELFALT

xoqoju

Laut einer Studie der ETH Zürich sind mit Bäumen bewachsene Flächen in europäischen Städten im Sommer durchschnittlich 8 bis 12 Grad kühler als bebaute Flächen. In einigen österreichischen Städten wie Salzburg und Innsbruck wurden sogar Temperaturunterschiede von 14 bis 15,5 Grad gemessen. In Krankenhäusern genesen Patient:innen mit Blick auf Bäume

In Krankenhäusern genesen Patient:innen mit Blick auf Bäume schneller und mit weniger Komplikationen als solche ohne Aussicht ins Grüne.

Bäume liefern Nahrung und Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Eichen zum Beispiel beherbergen hunderte Insekten-, Vogel- und Säugetierarten.

Vernetzt und stark – Klimaschutz über Grenzen hinweg

GRÜNE POSITION

Klimaschutz kennt keine Grenzen

Klimaschutz ist ein globales Thema und lässt sich somit nicht auf das Gebiet einer Kommune begrenzen. Eine Vielzahl der klimarelevanten Vorgänge beruht auf den Austauschbeziehungen mit angrenzenden Städten, Gemeinden oder Kreisen wie Pendler:innenströme, Emissionen aus gemeinsamen Abfalldeponien und vielem mehr. Durch interkommunale Kooperationen können zum Beispiel personelle Engpässe überwunden und Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden. Das Lernen von gut funktionierenden Beispielen und das gemeinsame Erarbeiten von überregionalen Klimaschutzzielen beschleunigt den Transformationsprozess einer ganzen Region!

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Gemeinsam stärker

Leverkusen ist keine Insel, die Klimaschutz- und Umweltschutzziele alleine angehen kann und muss. Gerade unsere Lage im Ballungsraum Köln, Düsseldorf und Bergisches Land bringt Rahmenbedingungen mit, die es auch in Kooperation mit den angrenzenden Kommunen zu betrachten gilt. Der Begriff der interkommunalen Kooperation umfasst dabei alle Formen der Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften kommunalen (Städte, Gemeindeverbände, Landkreise), bei denen zwei oder mehr Partner bei gleichen Kompetenzen freiwillig zusammenarbeiten, um Belange von gemeinsamem Interesse wahrzunehmen, die eine regionale Bedeutung haben

Vorteile für die Stadt Leverkusen:

- Die Effizienz von Klimaschutzaktivitäten wird gesteigert.
- Wissenslücken werden geschlossen und Unterstützung wird ausgebaut.
- Durch Nachahmung wird ein Multiplikatoreffekt erreicht.
- Ressourcen für Projekte und Maßnahmen werden gemeinschaftlich geteilt.
- Die Akzeptanz bei potenziellen Skeptiker:innen wird erhöht.

FORDERUNGEN

Kooperationen ausbauen und stärken

- Austausch der Stadtverwaltung mit den Nachbarkommunen intensivieren
- Gründung kommunaler Zweckverbände und/oder Einbringung gemeinsamer Projektbeiträge
- Anstoßen von Kooperationsvorhaben
- Unterstützung noch loser, informeller Zusammenarbeit hin zu formellen Arbeitsgruppen in Form von Vereinen oder anderen Arbeitsgemeinschaften

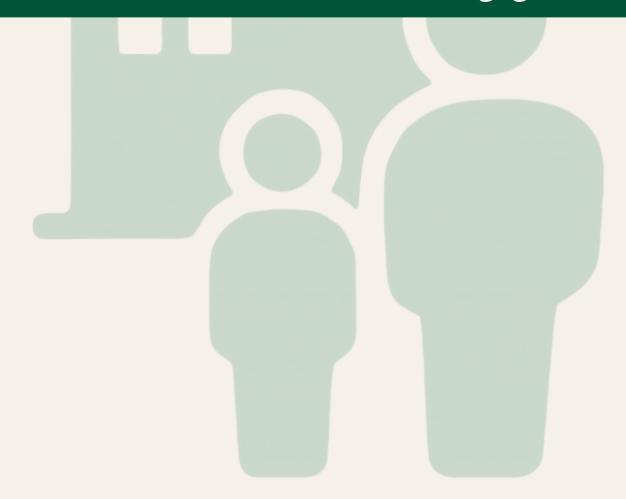
KOMMUNALE NETZWERKE

Infobox

Seit 2015 werden kommunale Netzwerke für die Themen Energieund Ressourceneffizienz, seit 2017 auch für die Themen Klimaschutz und Mobilität gefördert. Diese Fördermittel wollen wir gerade im Hinblick auf die schlechte Haushaltslage nutzen, um die interkommunale Zusammenarbeit besonders in den Bereichen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz zu stärken. (https://www.mhkbd.nrw/foerderprogramme/foerderunginterkommunaler- zusammenarbeit-ikz-nrw)



Verwaltung und Wirtschaft – Leverkusen zukunftsfähig gestalten



"Eine Stadt für alle" – Leitprinzip der Verwaltung

GRÜNE POSITION

Niemanden übersehen, alle mitdenken

Leverkusen muss eine Stadt sein, in der alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Behinderung, Religion oder Weltanschauung, sexueller Identität oder Orientierung – gleichberechtigt berücksichtigt werden. In der Verwaltung ist derzeit nicht verbindlich sichergestellt, dass bei Entscheidungen grundsätzlich die Bedürfnisse der gesamten Stadtgesellschaft berücksichtigt werden.

Ob Stadtplanung, Mobilität oder Sozialpolitik – oft wurden Bedürfnisse (z. B. Barrierefreiheit, Hilfen für Sehbehinderte etc.) erst im Nachhinein bedacht, was zu erhöhten Kosten für eine nachträgliche Anpassung führte. Im ungünstigsten Fall war eine geeignete Anpassung nicht mehr möglich. Wir wollen, dass Teilhabe für alle von Anfang an mitgedacht wird.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG Vielfalt als Standard, nicht als Ausnahme

Bisher gibt es in Leverkusen einzelne Maßnahmen für verschiedene Gruppen, aber keine übergreifende Strategie. Dabei sind viele Herausforderungen strukturell ähnlich, etwa:

- Menschen mit Behinderung stoßen auf (bauliche) Barrieren und Unverständnis.
- Frauen erleben Stadtplanung, die ihre Sicherheitsbedürfnisse nicht berücksichtigt.
- Menschen, die von Armut bedroht oder betroffen sind, werden von Angeboten ausgeschlossen.
- Menschen mit internationaler Biografie erleben Diskriminierung.
- Senior:innen fehlen altersgerechte Angebote und Mobilitätskonzepte.
- Kinder und Jugendliche vermissen sichere Spiel- und Aufenthaltsräume.
- LGBTIQ+-Personen erleben Unsicherheiten im öffentlichen Raum und in Behörden.

Leverkusen soll eine Stadt sein, in der sich jeder Mensch wiederfindet. Eine Verwaltung, die all diese Perspektiven von Anfang an mitdenkt, spart langfristig Zeit und Kosten. Damit dieses Ziel erreicht wird, wollen wir Strukturen und Prozesse verbessern bzw. einführen.



FORDERUNGEN

Ein gerechter Maßstab für Verwaltungshandeln

- verbindliche Prüfung für alle Verwaltungsentscheidungen: Jede Maßnahme wird in einem standardisierten Prozess darauf geprüft, welche Auswirkungen sie auf bestimmte Bevölkerungsgruppen hat ("Diversity Mainstreaming")
- frühzeitige Beteiligung betroffener Gruppen: Expert:innen, Beiräte und Verbände werden systematisch in Planungsprozesse eingebunden
- Sensibilisierung und Schulungen für Verwaltung und Politik: Ein Bewusstsein für verschiedene Lebensrealitäten ist Voraussetzung für Verwaltungshandeln, das an alle denkt

"DIVERSITY-MAINSTREAMING"

nfobox

"Diversity-Mainstreaming" ist ein politisches Prinzip, das darauf abzielt, die unterschiedlichen Lebensrealitäten aller Menschen in allen politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen zu berücksichtigen. Ziel ist es, strukturelle Benachteiligungen abzubauen und Chancengleichheit zu gewährleisten.

In der Verwaltung bedeutet dies, dass Maßnahmen, Verfahren und Dienstleistungen daraufhin geprüft werden, wie sie sich auf die Lebenswirklichkeit aller Menschen - auch Frauen, Menschen mit Behinderung, Senior:innen und LGBTIQ+-Personen - auswirken. Gegebenenfalls muss man sie neu überdenken, um unerwünschte Ungleichbehandlung zu vermeiden. Eine Politik der Gleichbehandlung fördert sowohl die lokalen sozialen Strukturen als auch das Vertrauen in die öffentliche Verwaltung.

Nachhaltig und innovativ – Wirtschaftsstandort stärken

GRÜNE POSITION Nachhaltig planen und handeln

Wir unterstützen Projekte, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit fördern. Wir setzen uns für den Abbau der Bürokratie ein, um sowohl kleinere und mittelständische Unternehmen als auch die ansässigen Konzerne in Leverkusen zu unterstützen. Damit wollen wir den Wirtschaftsstandort attraktiver gestalten, insbesondere für solche Unternehmen, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit selbst als echten Wettbewerbsvorteil erkennen. Deshalb muss nachhaltiges Denken für die lokale Wirtschaftsförderung von zentraler Bedeutung sein.

Die Kommunen brauchen mehr finanzielle Unterstützung von Bund und Land, um ihren Aufgaben gerecht zu werden.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Finanzlage verbessern und wirtschaftliche Chancen schaffen

Die Finanzlage der Stadt ist ein Desaster. Leverkusen wird noch für Jahre in der Haushaltssicherung sein und dadurch wenig Entscheidungsspielraum haben. Das städtische Finanzmanagement und -controlling muss deutlich verbessert werden.

Zudem braucht Leverkusen einen kommunalen Nachhaltigkeitshaushalt, um die Verteilung von Mitteln konsequent an Nachhaltigkeitszielen auszurichten: eine Kombination aus Kennzahlen für Finanzen und für Nachhaltigkeit. Die Leverkusener Haushaltsplanung kann so effizienter mit Ressourcen umgehen und Mittel zielgerichteter verwenden. Durch die Ausrichtung auf Nachhaltigkeitsziele würde die Stadt außerdem ihre Chancen auf günstige Kredite vergrößern und auf die Anforderungen der EU-Taxonomie reagieren. Unsere Stadt hat mit der chemischen Industrie eine außergewöhnliche Geschichte und Chance. Diese wichtige Branche müssen wir halten und stärken, da sie gute Arbeits- und Ausbildungsplätze sichert. Zudem ist sie bedeutsam für die nachhaltige Entwicklung der Industrie in der ganzen Region. Entlang der Wertschöpfungsketten brauchen auch mittelständische Zulieferbetriebe der Industrie sowie das Handwerk Unterstützung.

Wir fördern innovative Umwelttechnologie, Biowissenschaften und KIgestützte Fertigung. Um für die Zukunft gut gerüstet zu sein, ist es wichtig, die Wirtschaft breit aufzustellen. Dafür bieten sich auch die Bereiche Sport und Events an, die schon jetzt starke Partner in Leverkusen sind. Eine ausformulierte Wirtschaftsstrategie hat Leverkusen bislang nicht. Das wollen

Unabdingbar ist ein gutes Zusammenspiel zwischen Wirtschaftsförderung (WfL), Stadtmarketing und Verwaltungsspitze. Noch stärker als bisher muss Leverkusen auf Kooperationen mit der Technischen Hochschule setzen, aus denen auch Startup-Unternehmen hervorgehen.

Insbesondere für die Entwicklung der Zentren von Wiesdorf, Opladen und Schlebusch brauchen wir attraktive Unternehmen aus Gastronomie und Einzelhandel. Wir stehen zum Erhalt von mehreren Verkaufsoffenen Sonntagen pro Jahr und fördern (Trödel-) Märkte und Volksfeste.

Für die städtischen Unternehmen fordern wir, dass Prinzipien moderner Unternehmensführung ganz selbstverständlich eingehalten und umgesetzt werden (Good Governance und Compliance). Auch hier gilt es, den Überblick zu behalten: Eine städtische Beteiligungsrichtlinie und ein verbessertes Management für den "Konzern Stadt" müssen dafür die Richtung vorgeben.

FORDERUNGEN

Nachhaltige Visionen und konkrete Ziele benennen

- Einführung eines kommunalen Nachhaltigkeitshaushalts, um die Verteilung von Mitteln an Nachhaltigkeitszielen auszurichten
- Etablierung eines transparenten, wirkungsorientierten Haushaltsplans, strategischen Controllings und besseren Risikomanagements
- klare Distanzierung von Briefkastenfirmen und aktive Mitarbeit bei der Anzeige von Verdachtsfällen, um Finanzkriminalität und Steuerbetrug vorzubeugen
- Einführung des digitalen Gewerbesteuerbescheids, damit Unternehmen besser planen und effizienter handeln können
- konsequente Umsetzung des Public Corporate Governance Codex und der Beteiligungsrichtlinie, also der selbst auferlegten Regeln für die Steuerung, Leitung und Überwachung aller Unternehmen im "Konzern Stadt Leverkusen", damit gute Unternehmensführung und ausreichende Transparenz sichergestellt werden

STARKE WIRTSCHAFT, GUTE BILDUNG

Leverkusen ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit einer sehr guten Infrastruktur für Bildung und Berufsorientierung. Im "Standortranking Deutschland" der DDW liegt Leverkusen auf Rang 36 (von über 4.000 Orten). Drei der 1.476 deutschen Weltmarktführer haben hier ihren Sitz. (https://die-deutsche-wirtschaft.de/standort/leverkusen)

Modern und effizient – Smart City Leverkusen entwickeln

GRÜNE POSITION

Digitale Innovation und bürger:innenfreundliche digitale Verwaltung

Wir fördern schnelles Internet und öffentliches WLAN, da dies heutzutage ein Grundbedürfnis ist. Digitalisierung dient den Menschen. Langfristig bieten Prozess-Automatisierung und Digitalisierung in der Verwaltung großes Einsparpotenzial und machen viele Abläufe effizienter – ein klarer Vorteil für alle: Bürger:innen verbringen weniger Zeit auf Ämtern, Unternehmen können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und auch die Verwaltung arbeitet reibungsloser. Nicht zuletzt kann die Digitalisierung der Stadtverwaltung helfen, dem wachsenden Fachkräftemangel zu begegnen und Mitarbeitende gezielter einzusetzen.

Wir wollen künftig auch auf Künstliche Intelligenz (KI) setzen, um Digitalisierung voranzutreiben. Im kommunalen Bereich muss vor allem kognitive KI – also künstliche Intelligenz, die menschliche Denkprozesse simuliert – eine wichtige Rolle spielen. Sie verbessert die Kommunikation mit den Bürger:innen und reduziert Barrieren. Als "Bürger:innenassistenz" kann KI gleichzeitig unterstützen und informieren, was der Bürger:innenfreundlichkeit dient

Wir wollen, dass der Großteil der Service-Leistungen der Verwaltung grundsätzlich digital ablaufen kann. Dafür ist ein zentrales Datenmanagement die Voraussetzung, sodass verschiedene Bereiche der Verwaltung auch untereinander nahtlos kommunizieren können und Informationen zur zügigen Bearbeitung geteilt werden können. Wir setzen uns für den Abbau der Bürokratie ein. Kein monatelanges Warten auf Termine, keine unpassenden Öffnungszeiten mehr, kein Fax- oder Briefverkehr mehr und keine langwierigen Verfahrensdauern für Prozesse, die sich standardisieren und automatisieren lassen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Leverkusen als Smart City

Der Begriff "Smart City" steht für digitale Lösungen in der Kommune. Leverkusen gehört nicht zu den smartesten Städten Deutschlands – ganz im Gegenteil. Andere Kommunen haben das Thema Digitalisierung früher in den Fokus genommen. Im Smart City Ranking belegte Leverkusen 2024 nur Platz 73 von 82 deutschen Großstädten. Unsere Stadt hat keine klare Digitalisierungsstrategie und die Möglichkeiten der KI werden noch nicht genutzt. Es fehlen beispielsweise eine digitale Baugenehmigung, ein Online-Portal zum Abruf von bei der Verwaltung vorgehaltenen Daten (Open Data-Portal) und ein Internes Controllingsystem (IKS).

Deswegen und trotz der angespannten Haushaltslage muss klar sein: Der Weg hin zur Smart City ist nicht kostengünstig, aber nur so kann Leverkusen in Zukunft bürgerfreundliche Services bieten, die eigene Verwaltung effizient aufstellen, Bürokratie abbauen und einen Vorteil für die hier ansässige Wirtschaft bieten.

Bei allem Vertrauen, die Digitalisierung voranzutreiben, ist uns bewusst, dass nicht alle online sind. Wer nur analoge Möglichkeiten hat oder diesen Weg bevorzugt, soll Support und menschliche Ansprache erhalten.

Die Stadtverwaltung ist auch Arbeitgeberin: In der Leverkusener Verwaltung sind in den letzten Jahren viele Schritte unternommen worden, um Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. Hier darf Leverkusen in der Qualität nicht nachlassen. Eine auf digitale Kompetenzen fokussierte Personalstrategie, eine starke Arbeitgebermarke und gute On- und Offboarding-Prozesse gehören dazu. Wer sich bei der Stadt Leverkusen bewirbt, muss schnell eine Antwort erhalten. Wir wollen, dass unsere Stadtgesellschaft sich auch in der Verwaltung widerspiegelt, dafür müssen Frauen und Vielfalt in Führungspositionen bei der Stadtverwaltung gefördert werden, beispielsweise durch Doppelspitzen (Shared Leadership) und gleichberechtigt besetzte Aufsichts- und Verwaltungsräte. Und nicht zuletzt gilt auf allen Ebenen, dass eine gute Fehlerkultur die Basis für Vertrauen schafft. Wir möchten das Rad nicht neu erfinden und uns daher bei Kommunen informieren, welche bereits einen hohen Digitalisierungsgrad haben. Dies hilft Fehler zu vermeiden und Synergien zu schaffen.

FORDERUNGEN

Kreative und innovative Ideen fördern

- Verwaltung modernisieren: Standardinformationen nur einmal erfassen, offenen Datenzugang gewährleisten und digitale Prozesse für eine effiziente Bearbeitung nutzen
- Abschaffung aller analogen Faxgeräte in der Verwaltung bis 2027 (Ausnahme: Feuerwehr und der Bereich Wahlen)
- Schaffung eines Online-Portals zum Abruf von bei der Verwaltung vorgehaltener Daten (Open Data-Portal), was sowohl der Verwaltung als auch den Leverkusener:innen bei der Entwicklung kreativer und innovativer Lösungen nützt
- Programmierung eines mehrsprachigen, KI-gestützten Bürger:innenassistenten auf der Basis verwaltungsinterner Daten
- Erleichterung beim Ausfüllen durch Online-Dienste und Formulare mit Sprachbefehlen
- Einrichtung eines städtischen Online-Cafés, in dem Bürger:innen, die nicht online bewandert sind, Unterstützung – auch bei digitalen Verwaltungsvorgängen – erhalten. In der Stadtbibliothek kann ein solches Café geschaffen werden.
- kontinuierliche digitale Innovation von Einrichtungen für Umweltschutz und Verkehrsplanung, zum Beispiel für die Bewässerung von Grünflächen oder die Straßenbeleuchtung – hier sind kreative Ideen aus allen Bereichen der Verwaltung und auch der Bürger:innen gefragt



SMART CITY RANKING

In der Gesamtwertung des "Smart City Ranking" von Bitkom e.V. erreichte 2024 Leverkusen von 82 deutschen Großstädten nur Platz 73.

Zum Vergleich:

Bergisch Gladbach 62
Solingen 48
Krefeld 43
Düsseldorf 6
Köln 3

Kategorie Platz (von 82)
Verwaltung 64
IT und Kommunikation 76
Energie und Umwelt 55
Mobilität 71
Gesellschaft und Bildung 65
Gesamtwertung Leverkusen 73

(https://www.bitkom.org/Smart-City-Index?page=1)

Transparent und partizipativ – Demokratie gemeinsam leben

GRÜNE POSITION

Vertrauen in demokratische Prozesse

Wenn wir Bürger:innen beteiligen, stärken wir die Legitimität von Entscheidungen. Wir fördern das Vertrauen in demokratische Prozesse und das Gemeinschaftsgefühl. So vermeiden wir frühzeitig Konflikte und sparen langfristig sogar Kosten.

Bürger:innenbeteiligung ist aufwändig. Sie muss gut vorbereitet und moderiert sein. Klug durchdachte Konzepte und klare Zielsetzungen sind entscheidend für den Erfolg. Wenn es keinen echten Gestaltungsraum gibt und Bürger:innenbeteiligung nur symbolisch ist, führt das zu Frustration.

Bürger:innenbeteiligung kann und soll repräsentative demokratische Prozesse in der Kommunalpolitik nicht ersetzen, aber gerne ergänzen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Aktiv mit Bürger:innen im Kontakt

Leverkusen hat keine gesamtstädtische Strategie, wie Bürger:innen beteiligt werden sollen. Bislang gab es immer wieder nur einzelne Ansätze der Bürger:innenbeteiligung. Zu der Frage, wie das Bahnhofsquartier in Wiesdorf gestaltet werden soll, haben zum Beispiel 500 Bürger:innen ihre Ideen eingereicht. Auch der neu aufzustellende Landschaftsplan wurde in mehreren gut besuchten Veranstaltungen diskutiert. Es fehlen aber ein Konzept und Verantwortliche in der Verwaltung.

Bei Bauprojekten, bei denen eine frühzeitige Bürger:innenbeteiligung ohnehin vorgeschrieben ist, beteiligt sich an den Veranstaltungen in Präsenz häufig nur ein kleiner Kreis von Bürger:innen. Solche Prozesse könnten laut neuer Bauordnung in Zukunft digitaler werden.

Das Land NRW stellt Beteiligungsangebote über das landeseigene Portal "Beteiligung NRW" online zur Verfügung. Verwaltungen können über das Portal verschiedene Formate einsetzen, um Bürger:innen einfach und kostenfrei an Entscheidungen zu beteiligen.

Die Leverkusener Verwaltung soll deutlich aktiver mit den Bürger:innen in Kontakt treten, um sie für verschiedene Formen der analogen oder digitalen Beteiligung zu gewinnen. Die Voraussetzung dafür ist der Einsatz automatisierter Tools. Über vergangene Kommunikation oder Formulare auf der Website können Daten eingeholt und sinnvoll in einer Software zentralisiert werden.

Daraus entsteht ein Profil mit allen für die Kommunikation wichtigen Daten, die zum Beispiel für Willkommens-E-Mails und Newsletter genutzt werden können. Auch der städtische Leverkusener "Mängelmelder" bietet die Chance, mit engagierten Bürger:innen in Kontakt zu bleiben.

In anderen Städten sind gute Erfahrungen gemacht worden mit Bürger:innenräten zu einzelnen Themen. Dafür werden Bürger:innen zufällig ausgewählt und zum Mitmachen eingeladen. So kann sichergestellt werden, dass die Beteiligung breit aufgestellt wird.

FORDERUNGEN

Bürger:innen einbinden – Partizipation ausbauen

- Entwicklung von Leitlinien und einer Strategie zur Förderung der Bürger:innenbeteiligung – im Idealfall direkt angebunden im Büro des Oberbürgermeisters/der Oberbürgermeisterin, um bisherige Ansätze zu bündeln, zu evaluieren und mit innovativen Strategien zu optimieren
- Bürger:innenbeteilung muss fortlaufend als essenzielles Element bei allen kommunalen Projekten mit berücksichtigt werden
- Verbesserung von automatisierter Kontaktpflege, um Bürger:innen schneller und besser zu motivieren, sich zu beteiligen
- Schaffung einer Online-Plattform für den Naturschutz, um lokale Aktionen und Akteur:innen besser sichtbar zu machen und zu vernetzen
- Etablierung niedrigschwelliger Formate der Bürger:innenbeteiligung insbesondere im Kulturbereich, zum Beispiel Mitmach-Theater, Afterwork-Singen, Offenes Tanzen, open stages

Tobox

MÄNGELMELDER

Ein gutes Beispiel für den kurzen Draht zur Verwaltung ist der "Mängelmelder". In diesem lokalen Portal gehen jeden Tag durchschnittlich 4,4 Hinweise von Bürger:innen ein. Häufig geht es dabei um Straßenschäden, Straßenbeleuchtung oder Vermüllung.



Chancengleich und zukunftssicher – Kinder und Jugendliche stärken

GRÜNE POSITION Gleiche Chancen für alle

Kinder sind nicht nur unsere Zukunft, sondern auch unsere Gegenwart. Daher legen wir besonderen Wert auf bedarfsgerechte Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, damit Kinder und Jugendliche ihre Stärken entfalten und weiterentwickeln können. Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind die bestmögliche Förderung erhält, unabhängig vom finanziellen Hintergrund der Eltern oder ihrer Herkunft.

Kinderarmut darf in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Sie muss auf allen gesellschaftlichen Ebenen wirkungsvoll bekämpft werden. Vielmehr wollen wir sicherzustellen, dass auch armutsbetroffene Kinder die Möglichkeit erhalten, ihre Potenziale voll auszuschöpfen.

Besonders Kinder und Jugendliche in herausfordernden Lebenslagen brauchen unsere Unterstützung. Wir wollen die Frühen Hilfen, die Kindertagesbetreuung, die Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Jugendsozialarbeit stärken und ausbauen, die die Lebens- und Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen können und ihnen stabile Strukturen für ihre Entwicklung bieten.

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe inklusiv gestaltet werden, sodass auch Kinder und Jugendliche mit Behinderung sowie ihre Familien gleichermaßen von diesen Angeboten profitieren können.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Gute Betreuung sichern

Den derzeitigen Platzmangel in der Kindertagespflege und in Kitas, verbunden mit dem undurchschaubaren Vergabeverfahren, nehmen wir nicht hin. Die Planungen von Neubauten im gesamten Stadtgebiet werden wir mit unseren Beschlüssen im Stadtrat vorantreiben.

Die Einhaltung des ab 2026 geltenden Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung im Grundschulalter stellt eine große Herausforderung dar.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt für uns auf der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe, die allen Kindern, unabhängig von ihrer individuellen Lebenslage, die bestmögliche Unterstützung bieten soll. Wir sehen uns in der Verantwortung, besonders die Stadtteile mit hoher Armutsquote gezielt zu unterstützen und dort Angebote für Kinder und Jugendliche auszubauen.

Offen, ehrlich, transparent – unser OB-Kandidat im Interview

Du wohnst zwar in Leverkusen, lebst aber auch in Düsseldorf und kommst gebürtig aus Paderborn. Warum kandidierst du nicht für Paderborn oder Düsseldorf? Warum ausgerechnet Leverkusen?

Paderborn ist meine Geburtsstadt, die ich nach dem Abitur verlassen habe. Meine Verbindung ist nur noch familiär. Düsseldorf war lange meine Wahlheimat – privat und beruflich. Sie ist für immer in meinem Herzen. Aber da ist ganz viel Platz: Durch meinen Job als Kreis- und Fraktionsgeschäftsführer bei den GRÜNEN habe ich Leverkusen beruflich genauso wie privat kennen und vor allem lieben gelernt. Und genau hier möchte ich verstärkt Politik machen.

Was ist deine erste Amtshandlung, wenn du gewählt wirst?

Möglichst schnell alle Mitarbeitenden in der Verwaltung kennenlernen. Dann würde eine Bestands-Analyse folgen und die dringlichsten Aufgaben würden priorisiert werden, um einen 100 Tage-Plan erstellen zu können. Mir ist jedoch wichtig, was die Mitarbeitenden sagen. Deshalb würde ich erst einen solchen Plan vorlegen, wenn ich mit diesen gesprochen habe.

Wenn du eine Sache in Leverkusen sofort ändern könntest, was wäre das?

Die Haushaltslage!

Welche Themen liegen dir in deinem Wahlprogramm am meisten am Herzen?

Das sind viele: Soziale Gerechtigkeit, ein klimafreundliches Leverkusen und natürlich die Modernisierung der Verwaltung. Ich möchte Menschen aber vor allem das Gefühl von Sicherheit vermitteln, gerade in Zeiten von nationalen und internationalen Krisen sollten sie sich in ihrer Stadt zuhause und geborgen fühlen. Privat geben uns Partner:innen und Freund:innen Vertrauen und Sicherheit. Als Oberbürgermeister möchte ich auf politischer Ebene derjenige sein, der unseren gut 170.000 Einwohner:innen diese Sicherheit und Vertrauen gibt.

Welche politischen Aufgaben sind für dich besonders herausfordernd?

Die Haushaltssicherung und die damit einhergehende Entscheidung, welche Projekte und Maßnahmen wir uns leisten wollen und müssen und welche eben auch nicht, ist sicherlich die größte Herausforderung.

Und welche sind am einfachsten?

Ich möchte mir nicht anmaßen, Dinge als einfach abzutun, ohne sie vollends nachvollziehen zu können. Insofern leitet mich ein Grundrespekt vor allen Aufgaben.

Politik ist für viele schwer zu verstehen. Kannst du ganz kurz zusammenfassen, wofür dieses Programm und seine Umsetzung so wichtig sind?

Mit diesem Kommunalwahlprogramm haben wir versucht, möglichst klar und verständlich ein breites grünes Themenspektrum für Leverkusen abzubilden, welches sich an der aktuellen Situation – nämlich der Haushaltslage – orientiert und dadurch realistisch und praxisnah ist. Ohne dass dabei grüne Visionen verloren gehen.

Du bist jetzt Teil der Politik. Hast du vorher jemals bewusst darüber nachgedacht, was "die" da eigentlich machen?

Ich war schon immer ein politisch interessierter Mensch und insofern, ja. Daher mache ich mir auch als Bürger dieser Stadt immer und stetig Gedanken. Was sicherlich manchmal am wenigstens für die Öffentlichkeit zu erkennen ist, ist das harte Ringen um Kompromisse.

Wie meinst Du das?

Es ist ein permanenter Ausgleich zwischen den Interessen der Verwaltung, der Politik und den vielen verschiedenen Interessen der Bürger:innen.

Versetze dich in die Lage der Wähler:innen: Was wäre für dich noch absolut notwendig im Wahlprogramm, das ihr euch nicht getraut habt, reinzuschreiben?

Wir haben mit diesem Wahlprogramm, ein offenes, ehrliches, transparentes und basisdemokratisches Programm vorgelegt. Insofern steht hier alles drin, was drinstehen soll.

Was sind deiner Meinung nach die Stärken der GRÜNEN in Leverkusen?

Wir sind dynamisch, pragmatisch, schnell und effizient. Plus: Wir sind ein wirklich starkes Team, das zusammenhält. Die gleichen Ziele erreichen zu wollen, erleichtert darüber hinaus die Arbeit extrem.

Letzte Frage: Warum braucht es eine Veränderung im Rathaus?

Hand aufs Herz, manchmal sind nicht alle guten Dinge drei (Amtszeiten). Leverkusen braucht dringend eine Veränderung und eine neue Rathausspitze, um durch frische Ideen den alten Glanz der Stadt wieder aufleben zu lassen und neue Stärken zu entwickeln, damit diese Stadt für alle zukünftigen Herausforderungen gewappnet ist.



Um all dies zu erreichen, bedarf es engagierter (sozial-) pädagogischer Fachkräfte, zugewandter Erwachsener, die Kinder in all ihrer Vielfalt fördern und dazu beitragen, dass sie sich zu selbstverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Erwachsenen entwickeln. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Fachkräfte in ausreichender Zahl und mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet werden, um Leverkusen zu einer Stadt zu machen, in der Kinder und Familien im Mittelpunkt stehen.

FORDERUNGEN

Menschen, Räume, Angebot

Kinder:

- Stärkung von Fachkräftebindung und Fachkräfteausbildung, um die Kindertagesbetreuung in Kitas und Offenem Ganztag wieder verlässlicher zu gestalten und auszubauen
- Einstellung von Personal zur Entlastung pädagogischer Fachkräfte in Kitas
- Elternbeiträge für Kindertagespflege, Kitas und OGS wollen wir sozialverträglicher gestalten
- Schaffung von Ferienbetreuungsangeboten für Kinder mit Behinderung oder besonderem Betreuungsbedarf

Jugend:

- Errichtung eines zweiten Bauspielplatzes in Manfort und Ausbau der mobilen Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Schaffung von mehr Orten für Jugendliche, um sich draußen (kostenfrei) zu treffen

Selbstbestimmt und gleichgestellt – Perspektiven für Frauen schaffen

GRÜNE POSITION Andere Strukturen für Frauen

Unser Ziel ist die Gleichstellung der Geschlechter in allen Lebensbereichen. Was in der Partei seit fast 40 Jahren festgeschrieben ist, wollen wir weiterhin in der Gesellschaft und auch bei uns in Leverkusen voranbringen.

Wir streben die Veränderung von Strukturen an, die Frauen benachteiligen. Dazu gehören die Überwindung der sogenannten Teilzeitfalle, die Abschaffung des Ehegattensplittings sowie die Beseitigung der schlechteren Bezahlung in den stärker von Frauen besetzten Branchen, um das Armutsrisiko für Frauen zu senken. Wir wollen Selbstbestimmung bei Sexualität und Fortpflanzung, eine bessere Finanzierung von Angeboten in der Frauenhilfe-Infrastruktur, Mädchenarbeit und Gewaltschutz. Letzterer muss auch im Netz hinsichtlich Cyber-Stalking und Hass verstärkt werden. Zudem gilt es, traditionelle Frauenbilder abzubauen und Sorgearbeit gleichmäßiger zu verteilen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG Konsequent Frauen fördern

Auch in Leverkusen gilt: Frauen bewegen sich anders im öffentlichen Raum. Sie meiden Angsträume und nehmen zusätzliche Wege in Kauf. Außerdem legen sie aufgrund von Sorgearbeit mehr kürzere Strecken zurück und nutzen andere Verkehrsmittel. Doch bisher fehlt es an einer daran orientierten Stadtentwicklung und Mobilitätsangeboten.

Ebenso gilt für Leverkusen: Es fehlt an der Finanzierung der notwendigen Frauenhilfe-Infrastruktur. Seit Jahren steht die Erweiterung des Frauenhauses aus. Es gibt keinen barrierefreien Zugang zum Frauenhaus. Beratungsstellen für Frauen und Mädchen steht kein ausreichendes Budget zur Verfügung.

Auch in Leverkusen sind Hunderte Menschen ohne festen Wohnsitz. Diese werden in mehreren Einrichtungen der Stadt und des Caritasverbandes untergebracht. Die Gesamtkonzeption ist insgesamt und besonders bezogen auf die Situation von Frauen verbesserungsbedürftig, da sie in Notsituationen häufiger Opfer von Gewalt werden.

Die Stadtverwaltung hat auch hier Vorbildfunktion. Wir erwarten eine konsequente Frauenförderung in der Stadtverwaltung, die in den städtischen Gremien (besonders in den Aufsichtsräten) noch nicht umgesetzt ist. Hier ist eine Förderung von "Führen in Teilzeit" und ähnlicher Jobsharing-Modelle ein sinnvoller Ansatz.

FORDERUNGEN

Not abwenden, Strukturen schaffen

- Fokussierung auf vulnerable Gruppen im Bereich der Sozialarbeit
- noch striktere Trennung der Geschlechter in den Einrichtungen der Obdachlosenhilfe
- kostenlose Bereitstellung von Menstruationsprodukten in städtischen Gebäuden und Schulen
- Ausbau von Beratungsstellen für Frauen, insbesondere für Mädchen mit Behinderung, wohnungslose Frauen, Schwangerschaftskonfliktberatung und von gewaltbetroffenen Frauen
- Einsatz für ein Pilot-Projekt zur Einführung von Hebammen-Ambulanzen durch das Land
- Abschaffung von Angsträumen durch Beleuchtung, kontrollierte Bepflanzung und Fußgängerüberwege (Ziel: "Women Safe City" wie beispielsweise in Wien)
- Schaffung eines Gleichstellungsausschusses

HEBAMMENAMBULANZEN

nfobox

Hebammenambulanzen können aus Bund, Land und Kommune mischfinanziert werden. In Bonn wurde die Finanzierung so ausgestaltet, dass Bonn die Kosten für die Räumlichkeiten und eine einfache Kraft für administrative Tätigkeiten übernimmt. Hebammen sind rar und müssen bei positivem Schwangerschaftsbescheid schnell aufgesucht werden, da diese wichtige Vor- und Nachsorgeleistungen, ansonsten nicht in Anspruch genommen werden können. Die Hebammenambulanz würde durchgehend die Leistungen anbieten ohne Hebammenbindung und kann niederschwellig in jedem Stadium der Schwangerschaft oder danach in Anspruch genommen werden. Insbesondere würde dies Frauen aus sozial schwachen Bereichen oder / und migrantischen Frauen nützen.

Lebendig und bunt – Familie in Leverkusen stärken

GRÜNE POSITION Familien sind vielfältig

Familie ist die kleinste gesellschaftliche und soziale Einheit, die Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie versorgt und erzieht Kinder, ihre Mitglieder unterstützen sich über die Generationen hinweg gegenseitig im Lebensalltag. Familie und ihre Bedeutung für die Lebensplanung der Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten jedoch nachhaltig verändert. Die Auswirkungen betreffen alle Bereiche unserer Gesellschaft.

Eltern in Deutschland stehen vor vielen Herausforderungen: Je nach Ausgangslage sind sie Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt ausgesetzt, unterliegen einer sozialen Stigmatisierung, finden nur unzureichende Betreuungsangebote vor und stehen vor hohen finanziellen Belastungen. Auch strukturelle Benachteiligungen, wie weniger politische Teilhabe und schlechterer Zugang zum Wohnungsmarkt, führen zu einer erheblichen Belastung von Eltern. Eine gezielte Unterstützung von Familien sichert den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt.

Familien sind vielfältig, bunt und umfassen mehrere Generationen. Bei immer mehr Familien leben ihre Mitglieder nicht mehr am selben Ort, weshalb verlässliche Netzwerke vor Ort häufig fehlen. Umso wichtiger wird die Bedeutung von Betreuungsplätzen in Kindertagespflege, Kita und Ganztagsbetreuung in den Schulen, ebenso die Unterstützung pflegender Angehöriger.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG Unterstützung und Vernetzung ausbauen

Die "Frühen Hilfen" unterstützen zum Beispiel durch die Stadtteilläden insbesondere Eltern mit Kindern bis zur Einschulung durch niederschwellige Beratungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Wir werden das kommunale Angebot für Familien mit älteren Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen ergänzend ausbauen.

Die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe begleiten bereits heute Leverkusener Familien beim Aufwachsen der Kinder: Die Wohlfahrtspflege und weitere Verbände unterstützen Menschen in der Pflegeverantwortung. Hier sehen wir Potenzial zur Bündelung.

Das Angebot für ergänzende Kinderbetreuung oder haushaltsnahe Dienstleistungen für Familien ist in Leverkusen ausbauwürdig und muss verbessert werden.

FORDERUNGEN

Leverkusen: Familienfreundlich!

- Errichtung von drei Familienbüros, die bereits bestehende Beratungsangebote bündeln und Begegnung ermöglichen
- Freistellung mit Lohnfortzahlung bei je kranken Kindern bis zu einem Alter von 14 Jahren fünf Tage für alle Verwaltungsmitarbeiter:innen
- Beteiligung von Familien bei der Stadtentwicklung
- Schaffung von neuem Wohnraum, familiengerecht, sozial und gemeinwohlorientiert
- Etablierung einer Möglichkeit zum Wohnraum-Tausch (Senioren ziehen in altersgerechte Wohnungen, Familien mit Kindern dafür in ein Haus mit Garten)

Wohnungslose und Obdachlose gut versorgen – Chancen ermöglichen

GRÜNE POSITION

Wohnungs- und Obdachlosigkeit bekämpfen

In allen Großstädten gibt es zunehmend Probleme auf dem Wohnungsmarkt. Diese haben verschiedenste Ursachen. Eine Kommune kann nur zu einem kleinen Teil Lösungen entwickeln. Die dramatischste Ausprägung ist Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Sie betrifft alle Bevölkerungsschichten, inzwischen auch viele junge Menschen und Familien. Sie hat diverse, teilweise verdeckte Formen, die gerade für Frauen oft mit gefährlichen Abhängigkeiten einhergehen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Hilfesystem ausbauen

Das Hilfesystem in unserer Stadt ist im Vergleich zu anderen Kommunen gut ausgestattet und wird aktuell durch mehr Streetworker weiter verbessert. Dennoch nimmt die Zahl der Hilfesuchenden auch bei uns weiter zu. Die Ersatzanlaufstellen und die Folgeeinrichtungen werden zunehmend mit Gewalt durch Suchtabhängige und psychiatrische Krankheitsbilder konfrontiert. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum wird immer schwieriger. Von Land und Bund müssten weitreichende Verbesserungen auf den Weg gebracht werden (z. B. Rechtsanspruch auf Wohnen, ein Wohnungslosenhilfegesetz, Ausbau psychiatrischer Einrichtungen)

Versorgung von Wohnungs- und Obdachlosen

- Einführung einer verpflichtenden Quote zur Versorgung von Wohnungs- und Obdachlosen durch die städtische Wohnungsgesellschaft WGL. Hierzu bedarf es eines städtischen Prüfverfahrens zur Bestätigung ihrer Wohnungsnotlage und ihrer Wohnfähigkeit.
- Erprobung von neuen Modellen, bei denen zuerst Wohnraum zur Verfügung gestellt wird und dann ambulante Hilfen angeboten werden

Gemeinsam und vielfältig – ein Leverkusen für alle

GRÜNE POSITION

Nationen und Kulturen gemeinsam

Leverkusen ist seit jeher eine Stadt der vielen Nationen und Kulturen. Ob zugewanderte Fach- und Arbeitskräfte, Unionsbürger:innen oder Geflüchtete – sie alle leben entweder erst seit kurzem oder aber bereits in mehreren Generationen in Leverkusen und bilden damit einen bedeutenden Teil unserer Stadtgesellschaft. Ihre Vielfalt ist eine Bereicherung. Wir nehmen die Vorteile der Migration klar in den Fokus und halten daran fest, Menschenrechte auch im Bereich Asyl, Flucht und Integration selbstverständlich durchzusetzen.

Häufig sind Betroffene mit komplizierten Formularen, einer hohen Sprachbarriere und einem beschränkten Verwaltungsapparat konfrontiert. Vielen ist es wichtig, zeitnah in die Arbeitswelt zu gelangen, um nicht nur Geld zu verdienen, sondern auch um soziale und gesellschaftliche Teilhabe zu erlangen.

Arbeit ist dabei nicht nur aus ökonomischer Sicht zu betrachten, sondern bietet durch soziale Kontakte auch eine Erleichterung beim Erlernen der deutschen Sprache und ein Gefühl des "Zuhause-Seins".

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Heimat schaffen, Kräfte mobilisieren

Das kommunale Integrationskonzept in Leverkusen legt bereits viele Grundsteine für eine verbesserte Integration in unserer Stadt. Vereine, Initiativen und freie Träger, wie beispielsweise die Caritas oder der Flüchtlingsrat, tragen dazu bei, dass neue Menschen sich in unserer Stadt gut zurechtfinden.



Auch die Stadtbevölkerung kann durch Ehrenämter, "offene Ohren" oder anderweitige Hilfe zu einem angenehmeren Miteinander beitragen.

Dennoch ist ein höheres Engagement von Seiten der Stadtverwaltung unerlässlich, um eine vereinfachte Zugänglichkeit zum Arbeitsmarkt, zu Behördengängen, aber auch Sprachkursen und Kultur zu ermöglichen. Gerade die Ausländerbehörde muss – gerade bei integrationswilligen Personen – ihren maximalen Ermessensspielraum ausschöpfen.

Mit dem "Leverkusener Modell", einem erfolgreichen Unterbringungskonzept, machte sich unsere Stadt deutschlandweit einen Namen. Es zeichnet sich dadurch aus, dass Geflüchtete statt in Unterkünften in Wohnungen unterkommen. Dies spart der Stadt nicht nur Geld, sondern fördert auch eine geregelte und inklusive Lebensweise.

Unser Ziel ist es, dass Leverkusen mit der gesamten Stadtgesellschaft für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit nicht-deutschem Pass steht.

FORDERUNGEN Integration leben

- Priorisierung des Zugangs zum Arbeitsmarkt: Ausschöpfung jeglicher Gestaltungs- und Ermessensspielräume durch die Ausländerbehörde, um auch durch unkonventionelle Lösungen diesem Ziel zu folgen und so die schnellere gesellschaftliche und finanzielle Integration zu ermöglichen
- Unterbringung von zugewanderten Fachkräften, Personen aus dem EU-Ausland und von Geflüchteten bevorzugt in Wohnungen statt in Gemeinschaftsunterkünften
- Förderung sprachlicher und interkultureller Sensibilität der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung

Offen und zugänglich – eine Stadt ohne Barrieren

GRÜNE POSITION

Teilhabe für alle ermöglichen

Wir setzen uns für eine Inklusion ein, die allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Menschen mit physischer und psychischer Behinderung begegnen täglich Ausgrenzung und Barrieren in unterschiedlicher baulicher, infrastruktureller, aber auch kommunikativer Gestalt. Dies hat seinen Ursprung in Unsicherheit, Vorurteilen und mangelnder Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Von Barrierefreiheit dagegen profitieren alle, denn barrierefreie Wege, Einrichtungen, Verkehrsmittel und Texte sind für alle leichter zu nutzen. Menschen mit Behinderung sollen insbesondere auch dort mitreden und mitentscheiden können, wo es um ihre Anliegen geht – in einer inklusiven Gesellschaft ist das überall.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG Zu viele Hürden im Alltag

Insgesamt lebten Ende 2021 in Leverkusen 18.275 Menschen mit einer Schwerbehinderung. Sie sind stärker von Armut betroffen, ein selbstbestimmtes Leben wird ihnen durch mangelnden Wohnraum erschwert. Aber auch die mangelnden Kulturangebote, die entweder mit baulichen Hürden, hohen Eintrittspreisen oder fehlender Assistenz einhergehen, erschweren den Zugang für Menschen mit Behinderung an der Teilhabe.

FORDERUNGEN

Barrieren abbauen, Möglichkeiten eröffnen

- Barrierefreiheit f\u00f6rdern barrierearme Gestaltung \u00f6ffentlicher Geb\u00e4ude, Verkehrsmittel und st\u00e4dtischer Einrichtungen; konsequente Ber\u00fccksichtigung von Menschen mit Behinderungen in der Stadtplanung
- Öffnung des Arbeitsmarkts für Menschen mit Behinderung Unterstützung von Unternehmen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, Ausbau von Informations- und Beratungsangeboten, Förderung von Kooperationen
- Stärkung der Sozialberatung und Unterstützung Ausbau der Sozialberatungsstellen, Schaffung barrierefreier und niedrigschwelliger Angebote in allen Stadtteilen, gezielte Unterstützung für Menschen mit geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen
- Förderung der Selbsthilfe und Teilhabe Unterstützung von Selbsthilfegruppen und Initiativen für Menschen mit Behinderung, Sicherstellung von Vernetzung und finanzieller Förderung

Würdevoll und selbstbestimmt – Perspektiven im Alter

GRÜNE POSITION

Vielfalt im Alter

Die Menschen in unserem Land werden immer älter. In vielen Regionen wird in den nächsten 15 Jahren jeder vierte Mitbürger über 65 Jahre alt sein.

Die Zahl der Pflegebedürftigen, insbesondere der an Demenz erkrankten Menschen, nimmt deutlich zu. Dabei gilt: Bundesweit und in Leverkusen gibt es in der Altenpflege einen Fachkräftemangel und in vielen Bereichen eine überfordernde Arbeitssituation. Ambulante Pflegedienste können oft keine neuen Kund:innen mehr aufnehmen, Heime haben teilweise lange Wartelisten. Die Belastungen für die Heimunterbringung und für die häusliche Pflege sind für die Angehörigen mitunter immens.

Ein anderer Teil der Senior:innen ist noch relativ fit und auch bereit, sich für andere ältere Menschen einzusetzen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Bedarfsgerechte Strukturen schaffen

Diejenigen, die im Alter der Pflege bedürfen, verdienen unser besonderes Augenmerk. Viele Menschen haben den Wunsch, so lange wie möglich in ihrer eigenen häuslichen Umgebung zu bleiben oder in eine senior:innengerechte kleinere Wohnung zu ziehen. Manche möchten oder müssen gesundheitsbedingt in eine Wohngemeinschaft oder Einrichtung wechseln. Diese sollte in ihrer bisherigen Umgebung oder mindestens in Leverkusen liegen. In Notsituationen kommt es zu Unterbringungen in größerer Entfernung. Das ist für uns ein unhaltbarer Zustand.

Auf unsere Initiative hin wurde in Leverkusen vor Kurzem die "verbindliche Pflegebedarfsplanung" beschlossen. Sie wird verlässliche Daten zur Situation und den nötigen Maßnahmen liefern. Ein größerer Teil der Rahmenbedingungen, insbesondere in der Pflege, ist durch Kommunalpolitik kaum beeinflussbar. Einige konkrete Projekte (z. B. Kurse für pflegende Angehörige, Angebote in Altentagesstätten) finanzieren wir aus kommunalen Haushaltsmitteln. Es gibt einen Teil alter Menschen, der durch diese Maßnahmen nicht erreicht wird. Einige leben in Armut, weil sie ihre Möglichkeiten zur Unterstützung durch Grundsicherung oder Wohngeld nicht kennen.

Außerdem wurde auf unseren Antrag hin beschlossen, dass jeder und jedem über 75-jährigen Bürger:in in Zukunft ein Hausbesuch durch Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung oder der Wohlfahrtsverbände zusteht. Dadurch werden alle vereinsamten bzw. verarmten alten Menschen erreicht und – wenn nötig – finanzielle und andere Hilfen eingeleitet.

Senior:innenengerechtes Wohnen und Leben

- Ausbau von senior:innengerechten Wohnmöglichkeiten, wie barrierefreie Wohnungen, gemeinschaftliche Wohnprojekte und betreute Einrichtungen
- gezieltes Ausweisen von Flächen im städtischen Wohnungsbau für senior:innengerechtes Wohnen
- Motivation privater Investor:innen und Wohnungsbaugesellschaften, durch baurechtliche Vorgaben und Anreize, solche Projekte zu realisieren
- Stärkung quartiersbezogener Planung, um kurze Wege zu wichtigen Einrichtungen wie Supermärkten, Ärzt:innen und Nahverkehr zu gewährleisten
- Stärkung des Engagements fitter Senior:innen in der Quartiersarbeit, um das soziale Miteinander zu fördern und Einsamkeit zu reduzieren
- Einrichtung lokaler Netzwerke und Begegnungsstätten, die Senior:innen zusammenbringen und Möglichkeiten zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung bieten
- Förderung von generationsübergreifenden Projekten, die den Austausch zwischen Jung und Alt erleichtern und das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil stärken

Fair und transparent – gerechte Kita-Finanzierung

GRÜNE POSITION Chancengleichheit von Anfang an

Eine verlässliche und hochwertige frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung ist für uns Grüne von zentraler Bedeutung. Die Stadt Leverkusen investiert erhebliche Mittel in die Kindertagesbetreuung und trägt den gesetzlich vorgesehenen Anteil der Finanzierung für alle Kindertagesstätten (Kita). Wir wollen eine faire und nachhaltige Kita-Finanzierung für alle Kitas, weil uns die Förderung aller Kinder am Herzen liegt. Deshalb werden wir dafür sorgen, dass freiwillige - über die gesetzliche Pflicht hinausgehende - Zahlungen der Stadt nach transparenten Kriterien allen Kindern in Leverkusen zugutekommen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Verantwortungsvoll haushalten

Leverkusen zahlt jährlich rund 42 Millionen Euro für die Kindertagesbetreuung an alle nicht-kommunalen Kitas aus. Die Finanzierung erfolgt über gesetzlich geregelte Kindpauschalen, die hauptsächlich durch das Land NRW und die Stadt getragen werden. Ein verbleibender Anteil ist laut Gesetz von den Träger:innen selbst zu finanzieren ("Trägeranteil").

Aktuell zahlt die Stadt freiwillig zusätzliche Zuschüsse an einige Träger, während andere Kitas mit den regulären Mitteln auskommen müssen. Dies führt zu einer Ungleichbehandlung. Durch die unterschiedlichen Budgets können nicht alle Einrichtungen eine gleich hohe Qualität anbieten. Zudem belastet diese Praxis den ohnehin angespannten städtischen Haushalt in Millionenhöhe. Darum muss ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern durch zielgerichtete Unterstützung stattfinden. Finanzielle Sonderregelungen dürfen weder lokale Träger schwächen noch gewerbliche Träger anziehen.

Angesichts der finanziellen Situation Leverkusens müssen freiwillige Zahlungen, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, gut begründbar und erforderlich sein.

FORDERUNGEN

Zusätzliche Mittel, wo sie gebraucht werden

gerechte Verteilung der städtischen Mittel abhängig von den besonderen Herausforderungen der einzelnen Kitas: die Stadt zahlt an alle Kitas grundsätzlich nur die gesetzlich vorgeschriebenen Mittel, um eine gerechte und transparente Finanzierung sicherzustellen; darüber hinausgehende freiwillige Zuschüsse nur für Kitas, die besonders viele Kinder mit nicht deutscher Familiensprache, mit Inklusionsbedarf oder in Armutslagen aufnehmen und dafür zusätzliche Mittel benötigen

Mobilität für ein dynamisches Leverkusen

Sicher und schnell – Radwege für ganz Leverkusen

GRÜNE POSITION

Rad fahren für Gesundheit und Umwelt

Rad fahren fördert die Gesundheit, verringert die Belastungen durch den Kfz-Verkehr, ermöglicht eine bessere Aufenthaltsqualität in den städtischen Zentren und entlastet die Stadtplanung von unnötigen Straßenbauprojekten. Lastenfahrräder ermöglichen einen komfortablen Transport von größeren Mengen, beispielsweise beim Einkaufen. Fahrräder mit E-Antrieb machen das Rad längst zum schnellen Verkehrs- und Transportmittel im gesamten Leverkusener Stadtgebiet. Gemeinsam mit der konsequenten Förderung des ÖPNV und des Fußverkehrs ist der Radverkehr die wichtigste Komponente einer Verkehrswende hin zu umweltfreundlicher, gesünderer, nachhaltiger und kostengünstiger Mobilität. Zahlreiche Beispiele in anderen Städten zeigen, dass vor allem durch die Bereitstellung einer durchgängigen und getrennten Fahrradinfrastruktur als echtes Wegenetzwerk der Radverkehrsanteil um ein Mehrfaches gesteigert werden kann.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Sichere Mobilität für Fahrradverkehr in Leverkusen

Leverkusen wäre mit seinen verteilten Zentren Opladen, Schlebusch, Wiesdorf und Rheindorf geeignet für erheblich mehr Kurzstreckenverkehr mit dem Fahrrad. Stattdessen erleben wir in unserer auf Autoverkehr ausgelegten Stadtstruktur alltäglich Staus zwischen den Stadtteilen, eine Zunahme von Elterntaxis für den Schulweg und immer mehr Konkurrenz um Parkraum, der uns dann als städtischer Lebensraum fehlt. Befragt man die Bürger:innen, so wird der dringende Wunsch nach einem sicheren und schnellen Radverkehrsnetz, welches alle Teile unserer Stadt besonders für Kinder, Senioren und Berufstätige verbindet, sehr deutlich. Dieses Ziel ist längst im Mobilitätskonzept Leverkusen 2030+ verankert, welches 2020 einstimmig im Rat beschlossen wurde. Wir fordern ein Ende des Zögerns und die mutige Umsetzung hin zu einer fahrradfreundlichen und damit lebenswerten Stadt.



FORDERUNGEN Ein Radnetz für die ganze Stadt

- zügige und konkrete Planung eines durchgängigen Radverkehrsnetzes in Leverkusen
- Anbindung Leverkusens an das regionale Radschnellwegenetz in Zusammenarbeit mit Straßen.NRW und Integration der Trassen ins lokale Radverkehrsnetz
- Ausbau von Fahrrad-Hauptverkehrsachsen wie Nord-Süd (Opladen-Wiesdorf) und Südost-Nordwest (Schlebusch-Alkenrath-Opladen) zum schnellen Fahren zwischen den Stadtteilen ohne Verkehrshindernisse
- konsequente Berücksichtigung der Radverkehrsnetzplanung und des Fahrrades als relevantes Verkehrsmittel bei allen verkehrspolitischen Planungen und Maßnahmen der Stadt
- Anbindung von Schulen an das Radverkehrsnetz, damit Kinder sicher mit dem Rad zur Schule fahren können
- Abruf der bereitstehenden Fördermittel aus Bund und Land für Planung und mittelfristige Realisierung der ersten Strecken
- Verbesserung der Ampelschaltungen für den Radverkehr mehr grüne Wellen für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen
- regelmäßige Reinigung und Räumung von Radwegen insbesondere im Herbst und Winter
- Ausbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Lastenräder in den Stadtteilen

Komfortabel und einladend – Augenmerk auf Fußgänger:innen

GRÜNE POSITION

Gesund, gratis und gut für die Umwelt

Die Berücksichtigung des Fußverkehrs, als eigenständiger Teil der Verkehrsplanung, steckt noch in den Kinderschuhen. Er wird im Vergleich zum Radverkehr und ÖPNV noch viel zu wenig gefördert. Dabei gehen alle, die in der Stadt unterwegs sind, irgendwann automatisch zu Fuß — und sei es nur vom Auto zum nächsten Geschäft oder Büro. Gehen ist gesund, gratis und gut für die Umwelt. Gehen muss ungefährlich sein. Das gilt insbesondere für alte Menschen, für Kinder und für alle, die Gehhilfen brauchen oder einen Kinderwagen schieben. Sichere, gut ausgebaute und schön gestaltete Gehwege machen Lust auf einen Spaziergang in der Stadt.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

(K)ein Augenmerk auf Fußgänger:innen

Viel zu lange wurden Fahrbahnen in Leverkusen nach dem Verkehrsaufkommen der Autos bemessen. Fußgänger:innen und Radfahrer:innen müssen sich mit dem Rest begnügen. Das städtische Mobilitätskonzept ist in dieser Hinsicht veraltet. Es berücksichtigt das Zufußgehen als eigenständige Verkehrsart viel zu wenig. Hier muss nachgebessert werden. Wir wollen die Förderung des Fußverkehrs zur Priorität machen. Leverkusen soll eine fußgängerfreundliche Stadt werden.

FORDERUNGEN

Gehwege sicher und grün gestalten

- Anlage breiter und gepflegter Bürger:innensteige, die auch von Menschen mit Rollstühlen und Gehhilfen genutzt werden können
- Gehwegparken und die Freigabe von Gehwegen für den Radverkehr nach und nach abschaffen, bessere Trennung von Fußverkehr und schnellem Verkehr (Auto, Rad)
- gute Verknüpfung und Ausschilderung der Wegenetze
- Verlängerung von Grünphasen und somit kurze Wartezeiten an Fußgänger:innenampeln, mehr Zebrastreifen und mehr Verkehrsinseln
- Schaffung von mehr Spielstraßen und Bewegungsräumen für Kinder
- Planung neuer Sitzgelegenheiten zum Ausruhen, Wasserspender und Toiletten

nfobox

FUSSVERKEHRS-CHECK

Wir haben erfolgreich beantragt, dass Leverkusen sich beim Land für einen "Fußverkehrs-Check" bewirbt. Die Ergebnisse wurden im November 2024 vorgestellt. Zu den Verbesserungsvorschlägen der Bürger:innen für Leverkusen Manfort gehörten unter anderem eine Mittelinsel an der Bushaltestelle Finanzamt sowie eine verbreiterte Bahnhofs-Unterführung, um Konflikte zwischen Fußgänger:innen und Radfahrenden zu reduzieren.

Zuverlässig und vernetzt – Öffentlicher Nahverkehr für die Zukunft

GRÜNE POSITION Ein ÖPNV für alle

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist eine wichtige Säule der Verkehrswende. Busse und Bahnen werden von vielen Bürger:innen genutzt, seien es Schüler:innen auf dem Weg zur Schule, Arbeitnehmer:innen auf dem Weg zur Arbeit oder Menschen, die Erledigungen in der Stadt machen. Damit die Verkehrswende gelingt und breit akzeptiert wird, muss der ÖPNV weiter zu einem zuverlässigen und schnellen Verkehrsmittel ausgebaut werden, welches in Bezug auf Kosten und Nutzen mit dem Auto mithalten kann.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG ÖPNV stärken und verbessern

In der vergangenen Ratsperiode wurde der öffentliche Nahverkehr weiter ausgebaut. Durch die Ausweitung der Schnellbuslinien ist es möglich geworden, zügig und schnell von einem Stadtteil in den anderen zu gelangen. Schnelle Verbindungen, kurze Taktzeiten. Dafür setzen wir uns weiter ein. Aufgrund der aktuellen finanziell schwierigen Haushaltslage der Stadt werden zunehmend auch ÖPNV-Projekte in Leverkusen in Frage gestellt. Wir setzen uns dafür ein, sinnvolle ÖPNV-Projekte aufrechtzuerhalten und gegebenenfalls sogar weiter auszubauen. Dazu gehört auch eine neue Verbindung über die A1 Brücke nach Köln Merkenich mit Anschluss an die Stadtbahn. Das On-Demand-Angebot EFI wurde Ende 2024 eingestellt, da die Förderung durch das Bundesverkehrsministerium endete. Wir sehen aber ein großes Potenzial für ein Angebot zwischen Bus und Taxi. Für neue Angebote setzen wir uns ein. In den letzten Jahren sind zu oft Busse ausgefallen; hier fordern wir eine bessere Kommunikation der wupsi GmbH.

Nahverkehr zukunftsfähig machen

- Erhalt und Ausbau von Busverbindungen in dichtem Takt in Leverkusen, gerade auch für Pendler:innen
- Ausbau von Umsteigemöglichkeiten (Verkehrsknotenpunkten), um den Wechsel zwischen verschiedenen Transportmitteln zu erleichtern und so den ÖPNV attraktiver zu machen
- Verbesserung des Komforts in der Busflotte durch den Ausbau von WLAN in den Bussen der wupsi GmbH
- langfristiger und verlässlicher Erhalt der Fährverbindung zwischen Hitdorf und Köln-Langel; Kostenteilung mit der Stadt Köln weiterhin als Bedingung für den Erhalt

Intelligent und nachhaltig – Autoverkehr neu denken

GRÜNE POSITION

Kfz-Verkehr neu denken

Kfz-Verkehr ist ein wesentlicher Teil unserer Mobilität. Ihm wurde allerdings bislang ein beinahe uneingeschränkter Vorrang bei der Mobilitätspolitik eingeräumt. Im Straßenbau und bei der Stadtplanung hat das Auto oft Priorität vor anderen Fortbewegungsmitteln und drängt damit andere Formen der Mobilität an den Rand. Diese Fokussierung auf das Auto als Verkehrsmittel wird dabei zum Nachteil des Autoverkehrs selbst. Es ist längst erwiesen, dass mehr Straßen nicht zu weniger Staus führen, sondern zu noch mehr Kfz-Verkehr. Wir möchten möglichst geringen, aber sicheren Kfz-Verkehr ohne Staus und mit geringster Umweltbelastung erreichen, indem wir alternative Verkehrsmittel attraktiver machen. Wenn ein Verzicht auf das Auto nicht möglich ist, setzen wir auf Elektromobilität.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Alternativen fördern

Die Leverkusener Stadtstruktur ohne urbanen Mittelpunkt ist in besonderer Weise auf Kfz-Verkehr ausgelegt. Mobilität zwischen den Stadtzentren findet überwiegend mit dem Auto statt und führt gemeinsam mit dem starken Pendlerverkehr zu täglichen Staus auf vielen Verbindungsstraßen. Dabei sind die meist kurzen Distanzen innerhalb der Stadt gut geeignet für gesunden Radverkehr und ÖPNV. Deshalb sollten diese vorrangig gefördert werden, wie es das vom Rat verabschiedete Mobilitätskonzept 2030+ längst fordert.

Infobox

Zudem muss in der Stadt- und Straßenplanung ein größerer Fokus auf den klimapolitisch dringenden Ausbau der Elektromobilität gelegt werden, u.a. durch den Ausbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur. Die notwendige Sparpolitik im Leverkusener Haushalt fordert zudem eine strikte Priorisierung von Reparaturen, sonst wird Leverkusen rasch eine Stadt der Schlaglöcher werden.

FORDERUNGEN Mobilität nachhaltig gestalten

- Förderung und Reduzierung von bürokratischen Hemmnissen bei der Planung und Errichtung von Ladestationen im privaten und öffentlichen Raum
- enge Koordinierung zwischen der Stadt und der Energieversorgung Leverkusen (EVL) bei der Planung von Netzkapazität
- Einführung von Tempo 40 in allen dicht besiedelten Gegenden abgesehen von großen Durchgangsstraßen (Näheres in der Info-Box)
- kostensparende Fokussierung der Straßenplanung auf Instandhaltung und mehr Raum für alternative Formen der Mobilität
- bessere Nutzung von existierendem Parkraum, auch nachts auf sonst bisher ungenutzten Parkplätzen von Supermärkten und Gewerbe (ein erfolgreiches Beispiel für dieses Modell ist Düsseldorf)
- Einrichtung von Einbahnstraßen an Stellen, wo zu wenig Platz ist, für alle Verkehrsformen (Beispiel: Mülheimer Straße in Schlebusch)

TEMPO 40 WIRKT

Mehr Sicherheit und Minderung von Lärm durch geringere Höchstgeschwindigkeiten: In allen dicht besiedelten Gegenden soll – abgesehen von großen Durchgangsstraßen – Tempo 40 in Leverkusen zum Standard werden und somit die Sicherheit auf Leverkusens Straßen deutlich erhöht werden. Tempo 40-Zonen sollen rechtssicher überall dort entstehen, wo Radfahrer:innen und Fußgänger:innen erheblich gefährdet sind und/oder dort, wo die Lärmbelästigung hoch ist. Tempo 30 soll dort bestehen bleiben, wo besondere Enge oder Gefährdungen vorliegen. Tempo 40 ist erfolgreich in mehreren Städten eingeführt worden und hat zu einer Minderung von Lärm und geringeren Unfallzahlen geführt. Beispiele sind Wiesbaden, Neuss, Backnang - aber auch in der Schweiz wurde Tempo 40 sehr erfolgreich getestet.

Weitsichtig und entschlossen – Kein Ausbau der Autobahnen auf Kosten der Menschen

GRÜNE POSITION

Verkehrspolitik neu ausrichten

Der Ausbau von Autobahnen in Deutschland wird durch den veralteten Bundesverkehrswegeplan (BVWP) geregelt, der seit 2016 unverändert gilt und dringend überarbeitet werden muss. Anstatt immer mehr Straßen zu bauen, fordern wir eine Neuausrichtung der Verkehrspolitik mit Fokus auf Schienenverkehr und nachhaltiger Mobilität.

Besonders in NRW sind viele Brücken marode. Ihre Sanierung muss Vorrang haben, bevor weitere Flächen für breitere Straßen versiegelt werden. Wir setzen uns auf Bundesebene für einen neuen Bundesmobilitätsplan ein, der den BVWP ersetzt und Klimaschutz sowie Flächenschonung berücksichtigt.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Leverkusen nicht weiter belasten

Kein Verkehrsknotenpunkt in Deutschland ist so stark belastet wie das Kreuz Leverkusen – mit rund 300.000 Fahrzeugen täglich. Seit Jahren kämpfen wir mit Bürger:inneninitiativen und anderen Parteien im Ratsbündnis "Keinen Meter mehr!" gegen die unverhältnismäßige Erweiterung der A1 und der A3. Unsere Haltung bleibt klar: Leverkusen darf nicht weiter belastet werden. Der geplante Ausbau von A1, A3 und dem Autobahnkreuz bedeutet mehr Lärm, Schadstoffbelastung, Staus und Umweltverschmutzung für die gesamte Stadt. Besonders betroffen sind Anwohner:innen, Schul- und Radwege sowie der Sportbetrieb. Der Pendler:innen- und Schwerlastverkehr wird sich durch Baustellen auf Nebenstraßen verlagern und das Stadtleben massiv beeinträchtigen. Die Feinstaubbelastung wird steigen – mit gesundheitlichen Folgen für die Bevölkerung. Während die zweite Rheinbrücke bald fertiggestellt wird, soll danach das Kreuz Leverkusen ausgebaut werden. Aus unserer Sicht hätte eine Brücke völlig gereicht. Anschließend soll die A3 verbreitert werden; das halten wir für überflüssig. Die geplante Verdoppelung der Stelze der A1 in Küppersteg ist für uns nicht akzeptabel. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir intensiv geprüft, ob ein Tunnel die bessere Alternative wäre, um Lärm- und Feinstaubbelastung zu reduzieren. Wir bleiben dabei: Leverkusen darf nicht noch mehr Flächen opfern. Obwohl die Planungen weit fortgeschritten sind, werden wir weiterhin nach Lösungen suchen, um den Flächenverbrauch und die Umweltbelastung zu minimieren. Sobald das Planfeststellungsverfahren läuft, werden wir mit dem Bündnis "Keinen Meter mehr!" auch gerichtliche Schritte gegen unangemessene Ausbaupläne prüfen.



Keinen Meter mehr – Schutz für Anwohner:innen und Umwelt

- keine Enteignungen für den Autobahnausbau
- keine Verbreiterung der Stelze in Küppersteg (abgesehen von Lärmschutzwänden u.ä.)
- Vermeidung übermäßiger Belastungen während der Bauphase
- keine Nutzung der Tannenbergstraße als Baustraße, keine Brücke für Baufahrzeuge durch den Stadtpark und über die Dhünn
- keine Versiegelung im Naturschutzgebiet für Parkplätze von Bayer 04
- keine Verbreiterung der A3
- keine Bebauung der LKW-Rastanlage an der A1 am Wohngebiet Fester Weg
- Stärkung des Bündnisses "Keinen Meter mehr!"

XOOO.

WENIGER VERKEHR

Eine von Greenpeace beauftragte Studie des Hamburger Prognos-Instituts von 2024 sagt vorher, dass der Verkehr in Deutschland bis 2051 um etwa 22 Prozent sinken wird. Angeführt werden u.a. demographische Faktoren und mehr Home-Office. Das Bundesverkehrsministerium behauptet dagegen, der Verkehr werde bis 2051 sogar noch um sieben Prozent steigen.

Digital und transparent – Baustelleninfo für alle Leverkusener:innen

GRÜNE POSITION

Baustellen: notwendig, aber manchmal ärgerlich

Durch Baumaßnahmen in unserer Stadt werden viele Anlieger:innen immer wieder belastet, nicht nur durch Staub, Schmutz und Lärm, sondern insbesondere auch durch Verkehrsumleitungen. Die Leverkusener:innen brauchen bessere Informationen über eine geplante Versorgungsunterbrechung von Strom, Wasser, Erdgas und Fernwärme. Ebenso sollen Versorgungsunternehmen verpflichtet werden, sich über Baumaßnahmen mit dem Baustellenkoordinator und den Technischen Betrieben der Stadt Leverkusen (TBL) abzustimmen. Dies soll den Ausbau des schnellen Internets mit Glasfaser unterstützten.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Mehr Informationen für die Bürger:innen

Bessere Information über Verkehrseinschränkungen sorgen für einen besseren Verkehrsfluss für alle am Verkehr Teilnehmenden. Wir wollen ganzheitliche Informationen über aktuelle Baumaßnahmen im Leverkusener Stadtgebiet für alle Bürger:innen. Eine bessere Kenntnis anstehender Behinderungen im Stadtgebiet ermöglicht es, sich auf Umleitungsempfehlungen einzustellen und Wege anzupassen.

FORDERUNGEN

Gehwege sicher und grün gestalten

Einführung einer zentralen Baustellenkoordinierung mit einer öffentlichen Baustellenkarte- oder einem Baustellenkalender, online zugänglich mit Informationen über aktuelle und zukünftige Baustellen auf den Straßen und Beschreibungen (Zweck der Baustelle, Dauer und evtl. Umleitungsempfehlung) für komplexe Baustellen. Der Baustellenkalender der Stadt Köln ist ein gutes Beispiel und könnte mit einigen Anpassungen kostensparend für Leverkusen übernommen werden.



Zukunftsfähig und gerecht – beste Bildung von Anfang an

GRÜNE POSITION

Gute Bildung für jedes Kind

Wir setzen uns für eine tiefgreifende Transformation des Bildungssystems ein, um junge Menschen optimal auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. Angesichts des technologischen Wandels, der Klimakrise und der fortschreitenden Globalisierung muss Bildung grundlegend neu gedacht werden. Der Fokus liegt darauf, Fähigkeiten zu vermitteln, die es ermöglichen, in einer Welt voller einschneidender Veränderungen erfolgreich zu handeln. Kreativität, kritisches Denken und die Fähigkeit, mit Unsicherheiten umzugehen, werden immer wichtiger. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Gesellschaft mitzuwirken. Zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft gehört, dass jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft, sozialen Lage oder seinen persönlichen Merkmalen die gleichen Chancen auf eine hochwertige Bildung haben muss. Dabei spielen Chancen- und Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe eine zentrale Rolle: Bildungseinrichtungen müssen – von der Architektur über die Bildungsinhalte bis zu den Fördermöglichkeiten – so gestaltet sein, dass sie alle Menschen, unabhängig von physischen, psychischen oder sozialen Herausforderungen, willkommen heißen und ihnen individuelle Lern- und Entwicklungsangebote machen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Kommunale Bildungslandschaften weiterentwickeln

Anknüpfend an das Handeln und die Finanzierung auf Bundesbeziehungsweise Landesebene wird mit den Möglichkeiten der Kommune eine zukünftige Bildungspolitik fortgesetzt und so in Leverkusen kommunale Bildungslandschaften weiterentwickelt. Wir setzen uns für eine starke und bedarfsgerechte Bildungsinfrastruktur ein. Im Bereich der Ganztagsbetreuung ist die Stadt mit einer Abdeckung von mehr als 70 Prozent im Grundschulbereich bereits gut aufgestellt, doch der Platzausbau muss fortgesetzt werden, um ein Angebot zu schaffen, das den tatsächlichen Bedarf vollständig abdeckt. Neben der Quantität ist dabei auch die Qualität der Bildungs- und Betreuungsangebote von Bedeutung, die weiter verbessert werden muss.

Im Bereich der Schulsozialarbeit wurden mit unseren Stimmen bereits zusätzliche Stellen beschlossen. Viele Schulen, insbesondere Grundschulen, sind allerdings noch nicht ausreichend ausgestattet, obwohl gerade dort die größten Erfolge erzielt werden können. Mit Blick auf die aktuellen Rahmenbedingungen muss am weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit gearbeitet werden.



Mängel beheben, hochwertigen Ganztag gewährleisten, Sprachen fördern

- nachhaltige Sicherung der durch den Digitalpakt aufgebauten digitalen Infrastruktur, sowie Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie mit Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte und entsprechende finanzielle Ausstattung des kommunalen Bildungsbüros
- Verstetigung und Ausbau des Netzwerks "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE), um Bildungseinrichtungen in ihrer Transformationsarbeit nachhaltig zu unterstützen
- Förderung der Kooperation mit lokalen Kultur- und Bildungseinrichtungen: Zusammenarbeit zwischen Schulen (vor allem auch den offenen Ganztagsschulen) und dem BNE-Regionalzentrum NaturGut Ophoven, der Stadtbibliothek, dem Museum Morsbroich, der Musikschule, dem Kommunalen Kino, dem Stadtarchiv, der freien Kulturszene und ähnlichen Akteur:innen
- Optimierung der Jugendhilfeplanung für Offene Ganztagsschulen (z. B. Steuerungsgruppe mit allen relevanten Akteur:innen)
- Priorisierung der Schulsozialarbeit anhand von weiteren sozioökonomischen Kriterien neben dem Schulsozialindex
- Weiterbildung für p\u00e4dagogisches Personal zur Bildung multiprofessioneller Teams im offenen Ganztag
- Verbesserung der Sprachförderung im Vorschulbereich

- Einsatz für den Erhalt des Sprachförderangebots "Fit in Deutsch" für Grundschüler:innen und Schüler:innen der weiterführenden Schulen
- Installierung von Elternbeiräten im offenen Ganztag
- Langfristig Einrichtung einer dritten Gesamtschule
- deutliche Verbesserung des teils bedauernswerten baulichen Zustands der Bildungseinrichtungen im Hinblick auf Sauberkeit, Funktionstüchtigkeit, Sicherheit und Barrierefreiheit

WAS IST BNE

торох

Auf Antrag der GRÜNEN wurde beim Bildungsbüro Leverkusen die Stelle einer Fachkoordination BNE eingerichtet. Aufgabe: Koordination, Initiierung und Begleitung von BNE-Projekten, Förderung der Information und Kommunikation der Akteur:innen aller Bildungseinrichtungen, Aufbau eines kommunalen BNE-Netzwerks.

Was ist BNE? BNE steht für "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn Menschen weltweit, gegenwärtig und in Zukunft würdig leben und ihre Bedürfnisse und Talente unter Berücksichtigung planetarer Grenzen entfalten können. BNE ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. (bne-portal.de)

Kreativ und lebendig – Kulturelle Vielfalt fördern

GRÜNE POSITION

Kultur ist ein Wert an sich

Wir setzen uns dafür ein, dass die strukturellen und finanziellen Bedingungen der städtischen Kulturangebote und der Freien Szene in Leverkusen gesichert bleiben. Kultur setzt sich mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen auseinander und gibt mit ihren verschiedenen künstlerischen Inhalten eine wichtige Orientierung in Zukunftsfragen. Wofür stehen wir als Gemeinschaft? Was kann unser gemeinsamer Beitrag für eine humane und demokratische Gesellschaft sein? Wie und was können wir zur Krisenbewältigung beitragen? Wie können wir uns den Herausforderungen und Veränderungen in der Zukunft stellen? Gerade weil Kultur einen wesentlichen Beitrag zu einer demokratischen und humanen Gesellschaft leistet, ist es von besonderer Bedeutung, dass die Angebote von möglichst vielen Menschen genutzt werden. Es ist daher unabdingbar, sowohl neue, zeitgemäße Formate zu entwickeln als auch klassische Angebote deutlich besser zu vermitteln – insbesondere im Bereich der Kulturveranstaltungen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Mit kultureller Bildung Zukunft gestalten

Kultur in Leverkusen lebt vom offenen Diskurs in den städtischen Kulturangeboten und in einer lebendigen Freien Szene von Schauspiel bis Oper, von politischem Theater bis zu Konzerten sowie in der Bildenden Kunst. Die Unterstützung und Wertschätzung aller Kulturschaffenden in unserer Stadt ist unverzichtbar. In der laufenden Ratsperiode wurden schon wichtige Erfolge zur Stärkung der kulturellen Bildung erreicht. Beispiele hierfür sind die Übernahme der Museumspädagogik als städtische Aufgabe und die Umwandlung von Honorarstellen in Anstellungsverhältnisse bei der Musikschule. Besonderen Handlungsbedarf sehen wir nun vordringlich bei der Vermittlung der von der Stadt organisierten kulturellen Veranstaltungen.

FORDERUNGEN

Zugänge durch Kunstvermittlung, freie Szene sichern

- Erhalt eines verlässlichen Budgets für kulturelle Veranstaltungen im Forum, das eine inhaltliche Weiterentwicklung sowie eine neue Zielgruppenansprache ermöglicht und unterstützt
- räumliche und finanzielle Absicherung des kommunalen Kinos
- künstlerische, personelle und finanzielle Sicherung des Museums Morsbroich
- Fortsetzung des partizipativen Konzepts "ParkLabyrs", das eine neue und publikumsnahe Gestaltung von Museum und Park als Begegnungsort für alle Menschen gewährleistet
- Erhalt des Künstlerbunkers
- Unterstützung des Jungen Theaters Leverkusen
- finanzielle Absicherung der Freien Szene durch die städtischen Förderprogramme von Veranstaltungen in den Stadtbezirken
- Wiederbesetzung der im Rahmen der Umstrukturierung der KulturStadt Leverkusen weggefallenen Stelle für Dramaturgie
- Erarbeitung eines Konzeptes mit Angeboten für junge Kulturschaffende der bildenden und darstellenden Kunst, der Musikszene sowie der Kulturvermittlung
- Etablierung von Kunstvermittlung als ergänzendes Element im Kulturmanagement
- Kinder und Jugendliche als eine wesentliche Zielgruppe des Kulturangebots beteiligen (Zusammenarbeit von Veranstaltungsmanagement und den Bildungseinrichtungen der Stadt erheblich intensivieren)
- Erleichterung des Zugangs zu Angeboten in Kunst und Kultur für alle Kinder zur Verbesserung der non-formalen Bildung
- Konzeption und Gestaltung des Veranstaltungsprogrammes durch Dramaturgie und Kunstvermittlung



Vielfältig und aktiv – Sport für alle Generationen

GRÜNE POSITION

Breiten- und Spitzensport fördern

Wir betrachten Sport als wichtigen Bestandteil einer gesunden und nachhaltigen Gesellschaft. Wir schätzen seinen Wert für die Gemeinschaft und das respektvolle Miteinander: Sport ist allgegenwärtig und fördert interkulturelle Verständigung, wirkt gegen Einsamkeit und verlangt faires Verhalten. Er trägt zur körperlichen und sozialen Gesundheit aller Altersgruppen bei und soll allen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status zugänglich sein. Der Bau von Sportstätten und die Ausübung von Sport müssen ökologisch verantwortungsvoll gestaltet werden. Dabei sind umweltschonende Materialien und nachhaltige Bauweisen ebenso zu berücksichtigen wie Energieeffizienz und Flächenschutz. Sportanlagen müssen in Einklang mit der Natur stehen und einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leisten.

Wir unterstützen den Breitensport für alle Generationen.

KOMMUNALPOLITISCHE VERORTUNG

Starke Strukturen stützen

Die große, neue Sporthalle in der Neuen Bahnstadt ist ein Beispiel für eine multifunktionale Sportanlage, die vielseitig von den unterschiedlichen Sporttreibenden und damit nachhaltig genutzt werden kann.

Neben diesem Neubau ist ein gelungenes Beispiel für eine ressourcenschonende Weiterentwicklung einer Sportstätte die Sanierung des Hallenbades in Bergisch Neukirchen, für die 2,6 Mio. € Fördermittel des Bundes durch einen Antrag der Grünen akquiriert werden konnten.

Wir fördern kleine, dezentrale Sportanlagen. Erste Outdoorsportanlagen konnten in Leverkusen bereits installiert werden. Die Boule-Bahn oder Fitnessgeräte in der Neuen Bahnstadt sind sehr beliebt und dienen als Vorbild für andere Standorte. Ebenso wichtig wie Neubau und Sanierung sind die nachhaltige Unterhaltung und Pflege der Sportstätten sowie der barrierefreie Umbau der Sportanlagen. Der Leverkusener Sportbund und die Sportjugend, als Dachorganisationen für mehr als 130 angeschlossene Vereine in unserer Stadt, leisten großartige Arbeit. Sie sind die richtige Koordinierungsstelle für die Unterhaltung und Pflege der Sportplätze und -hallen. Durch gezielte Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement durch den Sportbund können die Leverkusener Vereine und Sportorganisationen ihre Aktivitäten aufrechterhalten und ausbauen. So wurden in 2023 396.000 € an EU-Fördermitteln an 53 Vereine ausgezahlt.

FORDERUNGEN

Ressourcen nutzen, Ehrenamt fördern

- Erhaltung aller Schwimmbäder, um den Schwimmunterricht für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen und ausreichende Schwimmmeisterschaften für die Vereine sicherzustellen
- Unterstützung des Sportbundes Leverkusen als Bindeglied zwischen den Vereinen und den Verbänden und Gemeinden
- Priorisierung von naturnahen Spielplätzen
- Einsatz für ein Pilot-Projekt zur Barrierefreiheit von Sportstätten durch das Land und Bewerbung für Leverkusen
- Gewinnung und Ausbildung von Trainer:innen durch Nutzung und Initiierung von Förderprogrammen des Landessportbundes und anderen Quellen
- Vereinfachung der Beantragung von Fördermitteln durch Ehrenamtliche (z.B. durch Digitalisierung der Verwaltung)

Unsere Kandidat:innen – für ein starkes Leverkusen



Claudia Wiese (1)



Sven Weiss (2)



Rupy David (3)



Christoph Kühl (4)



Irina Prüm (5)



Stefan Pausch (6)



Zöhre Demirci (7)



Andreas Bokeloh (8)



Laura Herrmann (9)



Dirk Danlowski (10)



Herausgegeben vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Mülheimer Str. 7a 51375 Leverkusen

Tel.: 0214 503 300 Mobil: 01577 768 77 32

E-Mail: kreisverband(at)gruene-lev.de

V.i.s.d.P.: Santharupiny David und Thomas Nagel

Gestaltung: Eva Lienen, unter Mitarbeit von Nicolai Jacobs

Klimaneutral gedruckt durch Druckerei Werbeschmiede, Leverkusen

auf Umweltschutzpapier; mit 9 heimischen Bäumen als

Ausgleichspflanzung

Zur Unterstützung unseres Wahlkampfes freuen wir uns über eine

Spende an folgende Kontoverbindung:

Die Grünen Leverkusen

DE18 3755 1440 0100 0305 92

Wir garantieren die ordnungsgemäße Verbuchung der Spenden gemäß dem gültigen Parteiengesetz und die Zusendung einer steuerlich relevanten Zuwendungsbescheinigung.



